



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

260 (7.6.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153497)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postauschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 260.

Mannheim, Freitag, 7. Juni 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

Berlin und Köln.

„Beduldet.“

Spaltenlange Erörterungen über den Gewerkschaftsstreik füllen die Zentrumsblätter. Ausdrücke, wie man sie bisher nur aus dem Genossenlager hörte, werden hinüber- und herübergeworfen. Sie verraten, wie tief Erbitterung und Groll liegen. So ernst und bedeutsam aber auch der schließliche Ausgang des Kampfes in nationaler Beziehung ist, die einzelnen Phasen zwingen dem unbeteiligten Zuschauer doch manches Lächeln ab. So wenn jetzt die „Köln. Volksztg.“ die Bischöfe gegen die Berliner Richtung ausspielt. Das rheinische Zentrumsblatt berweist auf die von der letzten Bischofskonferenz in Fulda genehmigten Grundsätze, in deren einem ausgesprochen war: „Das Urteil darüber, ob Gestaltung oder Wirksamkeit einer Gewerkschaftsorganisation den kirchlichen Grundsätzen entspreche, bleibt dem kirchlichen Gremium überlassen.“ Daher haben die katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin) sowohl wie die christlichen Gewerkschaften sich nicht gegenseitig zu verfeindern und in Kontroversfragen eine jede verletzende und erbitternde Behandlung zu vermeiden.“ Trotz dieser oberhirtlichen Mahnung, so führt die „Köln. Volksztg.“ fort, geht der Berliner Verband zum Heiligen Vater und verkehrt die christlichen Gewerkschaften in unqualifizierbarer Weise. Die „Germania“ aber läßt sich dadurch nicht verblüffen. Sie holt den Papst heran, indem sie meint, es sei doch wohl ausgeschlossen, daß die sehr deutlichen Telegramme lediglich das Ergebnis einer Irreführung des Heiligen Vaters seien, daß der Heilige Stuhl sich über eine so wichtige Frage erst von gestern auf heute orientiert habe; „das werde kein Mensch behaupten wollen, der noch vor dem Heiligen Stuhl die gebührende Ehrfurcht hat.“

Zugewandten wird, wie immer, wenn der Papst seine Meinung kund gibt, frisch drauf los oder auch hinweginterpretiert. Den München-Bladbachern kommt diesmal sogar der Korrespondent der „Köln. Rundschau“ zu Hilfe, der feststellt, daß der Pater Beyer das reprobare (mißbilligen, verdammen) an die falsche Stelle gesetzt hat; es müsse richtig heißen: „alios autem non approbo sed nec reprobo, d. h. die andern aber approbiere ich nicht, aber verdamme sie auch nicht.“ Ebenso wird in dem Blatte nachgewiesen versucht, daß der Papst die Prinzipien der andern auch nicht schlecht hin als falsch bezeichnet haben könne, da er falsche Prinzipien als oberster Lehrer tabeln und verurteilen müsse; in diesem Zusammenhang ist aber nur von „approbare non possum“ die Rede, d. h. „ich kann sie nicht approbieren“. Deshalb setze das voraus, daß der Papst vorher etwas approbiert habe, und daß er dann weiter gesagt

habe: wenn sie falsche Prinzipien haben, könne er diese natürlich nicht approbieren. Demnach würde der Papst auch zu dem Pater Beyer nichts anderes gesagt haben, als was man längst wußte: die Berliner Arbeitervereine werden gelobt, die christlichen Gewerkschaften dagegen eben nur toleriert. Daß ihnen dies erneut attestiert worden ist — vgl. die beiden Telegramme —, darin liegt auch nach dieser Auslegung die bittere Bille für die München-Bladbacher und die ganze Kölner Richtung.

Erklärung des Uditors Geiner betr. die Arbeiterorganisationen.

Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht in einem Privattelegramm aus Rom folgende Erklärung des Uditors Geiner: Ueber die letzten Auslassungen des Apostolischen Stuhles in Sachen der katholischen Arbeitervereine Deutschlands bin ich in der Lage, folgende authentische Erklärungen veröffentlichten zu können.

Vor allem ist zu unterscheiden zwischen den Telegrammen des Herrn Kardinal-Staatssekretär an die beiden Kongresse in Berlin und Frankfurt (Main) und der Anrede des Heiligen Vaters. Diese letztere, mag sie auch ihrem wesentlichen Inhalte nach den Ideen Sr. Heiligkeit in bezug auf die Verteilung der Fertümer, die jeder gute Katholik beurteilen muß, entsprechen, so hat sie doch keinen authentischen Charakter und kann deshalb durchaus nicht in Frage kommen oder Gegenstand der Diskussion bilden.

Was die Telegramme des Kardinal-Staatssekretärs anbelangt, so kennt der Heilige Stuhl vollkommen den Unterschied zwischen den katholischen Arbeitervereinen einschließlich jener des Südens, Südens und westlichen in Frankfurt am Main versammelt gewesen Arbeiterverbandes und der interkonfessionellen Gewerkschaften. Im übrigen lobt und ermuntert Sr. Heiligkeit mit gleichem Wohlwollen die verschiedenen katholischen Vereine Deutschlands, die nach den besonderen Bedürfnissen der verschiedenen Diözesen und Provinzen gegründet sind. Jedoch ist zu bemerken, daß, während die Berliner Arbeitervereine keine Verbindung mit den interkonfessionellen Gewerkschaften haben, dies hingegen bei den katholischen Arbeitervereinen des genannten Kartells der Fall ist. Die interkonfessionellen Gewerkschaften, wenn sie auch praktisch zugelassen und deshalb bis jetzt vom Heiligen Stuhl nicht verurteilt sind, können doch, da sie als solche von den katholischen Grundsätzen und der kirchlichen Autorität absehen, eine Gefahr für ihre katholischen Mitglieder bilden. Daher ist es gekommen, daß, während das nach Berlin gerichtete Telegramm nur auf Billigung und Lob lautete, jenes nach Frankfurt gefandte zugleich eine väterliche und zeitgemäße Ermahnung enthält, um auf die genannte Gefahr für die guten Katholiken, deren beste Bestimmungen der Heilige Vater kennt und für welche er wie für die übrigen Gläubigen Deutschlands das größte Wohlwollen hegt, aufmerksam zu machen.

Daß vorstehende Erklärung Wort für Wort den Intentionen des Apostolischen Stuhles entspricht, dafür übernehme ich die öffentliche Verantwortung.

Man darf gespannt sein, wie sich die Kölner Richtung mit dieser den interkonfessionellen Gewerkschaften sehr wenig günstigen authentischen Erklärung abfinden wird. Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt heute nur kurz:

Wir geben die vorstehende Erklärung unter Vorbehalt bezüglich der richtigen telegraphischen Uebersetzung, da einige Stellen nicht ganz genau wiedergegeben zu sein scheinen. Inhaltlich wird die Erklärung noch besonders zu würdigen sein.

Die Tagung

der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Samburg, 6. Juni.

Die Hauptversammlung nahm im einzelnen folgenden Verlauf: Zur Beratung stand der Antrag der Abteilung Samburg: „das Kolonialamt zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, die in Kamerun neu erworbenen Gebiete

wirtschaftlich zu erschließen und namentlich dem deutschen Handel zugänglich zu machen unter Regelung der Rechte und Pflichten der Konzessionsgesellschaften.“ Hierzu sprach zunächst begründend Prof. Passarge (Samburg). Besonderes Gewicht werde auf die Abgrenzung von Reservaten für Eingeborene gelegt, um diese vor der Ausbeutung durch Händler zu schützen und das neue Gebiet davor zu bewahren, daß darin die unzulässigen Verhältnisse von Belgisch-Kongo stetig Platz greifen. Formell sei zwar durch das Abkommen Handelsfreiheit verbürgt, tatsächlich aber bestrebe sie nicht, solange es keine bestimmt begrenzte Bezirke gebe und deshalb die Händler behaupten könnten, daß der Staat sich von ihren Konzessionsgebieten distanzieren. Beständen dagegen Eingeborenenterritorien, so hätte man es nur mit den Eingeborenen zu tun, die ihre Erzeugnisse verkaufen könnten, wohin sie wollten. Hinsichtlich der Verkehrsverhältnisse komme in erster Linie die Weiterführung der Kameruner Eisenbahnlinien in Frage, wobei es ein Hauptproblem sei, wie man auf das Hochland hinaufkomme. Darüber beständen vorerst nur noch ganz rohe Anfahrtspläne, die etwa eine Verbindung vom Senaga aus nach dem Kongo vorsehen, weiter durch das Grasland nach Gama und nördlich über Kande nach dem Logone. Auf diese Weise käme man in das französische Gebiet, das man sich damit wirtschaftlich tributpflichtig mache. Alle diese, wie gesagt, noch ungeklärten Probleme seien mit sehr großen technischen und Geländeschwierigkeiten verbunden. Die Gesamtheit von Fragen bedürfe daher der gründlichsten Durchsichtung. Dr. Schulte im Hofe berichtete für den Ausschuss und betonte, alle diese wichtigen Fragen könnten heute nicht durch einen Beschluß abgetan werden. Man müsse sich vielmehr noch lange und andauernd mit ihnen befassen, weshalb der Ausschuss im neuerdings erworbenen Einverständnis mit der Abteilung Samburg beantragte: „Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft möge eine Kommission berufen, die die Aufgabe hat, die Fragen zu beraten: 1. in welcher Weise sich die Reichsregierung mit den französischen Konzessionsgesellschaften unter Anerkennung bestehender Rechte am besten auseinander setzen kann; 2. durch eine wissenschaftliche Expedi-

Auf dem Weltmarkt behauptete im 16. Jahrhundert das „venezianische Glas“ die Herrschaft, ein Gattungsnamen für alle Glaswaren, die sich durch Klarheit der Masse, Leichtigkeit und Eleganz der Formen auszeichnen, im Gegensatz zu dem grünen „Waldblas“ und den anderen plumperen und dickeren Produkten der deutschen Hütten. Am frühesten ist die venezianische Glaskunst nach Nürnberg verpflanzt worden, zwar wohl noch nicht 1531 durch Hirschvogel und Nidel, wie man früher annahm, aber sicher 141. Doch nützte den deutschen Glasmachern die italienischen Rezepte wenig. Denn sie besaßen das in Italien gebräuchliche Alkali, die Soda, nicht; sie waren auf sich selbst angewiesen und haben nun aus eigener Kraft im 17. Jahrhundert die großen Verbesserungen an der heimischen Glasmasse vorgenommen, die im gesamten Glaswesen eine Revolution hervorbrachten und die bis dahin unumschränkte Herrschaft Venedigs brachen. So entstand das deutsche Kristallglas, dessen Geheimnis hauptsächlich in einer größeren Beimischung von Kalk bestand. Die erste Nachricht darüber haben wir von 1679 durch den böhmischen Historiographen Valentinus, der berichtet, daß in Neufchloß in einer Hütte des Grafen Kauniz „das Formenpiel der kostbarsten Gläser eröffnet sei, welche an Durchsichtigkeit und Glanz beinahe dem Kristalle gleichen.“

Um dieselbe Zeit warb von dem Bächter der Potsdamer Glasfabrik, zum ersten Male das Wolbrüdinglas hergestellt, das der Hamburger Arzt Dr. Andreas Cassius erfunden hatte. Während aber das farblose Kristallglas folglich allgemeine Verbreitung fand und mit seinem blühenden Schimmer die Herrschaft bis zu seinem völligen Triumph im Zeitalter des Kolos bewahrte, ging die Erfindung des Rubinglases mit der Zeit wieder verloren, und erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden wieder hauptsächlich in Böhmen, Versuche zur Herstellung farbiger Gläser gemacht. Die glänzende Höhe der Glasfabrik, die sie im 18. Jahrhundert zu einem führenden Kunstgewerbe machte und den Stil der Zeit so tief beeinflussen ließ, wurde aber erst durch den Glaskunst-

Seuilleton.

Aus deutschen Glashütten in alter Zeit.

Daß die Deutschen in der Geschichte der Glasfabrikation und der Glaskunst eine bedeutende Rolle gespielt haben, tritt aus einem dem Glas gewidmeten Werke hervor, das Robert Schmidt als ein der „Handbücher der Königlich Preussischen Museen zu Berlin“ soeben im Verlage von Georg Reimer erschienen ist.

Durch die Römer wurde im ersten nachchristlichen Jahrhundert die Glasfabrikation nach Germanien gebracht und gelangte in den Rheinlanden zu großer Bedeutung. Zunächst steht die deutsche Glasindustrie in enger Beziehung zu der gallischen, die schon früher durch die Römer zu hoher Blüte entwickelt worden war. Im zweiten und dritten Jahrhundert aber beginnt ein großer Aufschwung und Köln wird zum Mittelpunkt einer reichen Glaskunst, von der noch heute wichtige Funde aus den Gräberfeldern von Köln, Udenbach, Kanten u. a. bereicheres Zeugnis ablegen. Auch Reste von alten Glaswerkstätten sind in Köln, in der Dohmarl (Eifel), bei Trier) bei Worms und an der Nahe aufgedeckt worden.

Diese Blütezeit einer römisch-germanischen Glaskunst reicht bis ins Ende des 4. Jahrhunderts, dann setzt der Verfall ein; die alten Werkstätten werden zwar fortgeführt, aber die Formen der Gläser werden schlecht, die Farben unrein, die Verzierungen roh und herb, überall macht sich das Sinken des Geschmacks und der Technik bemerkbar. Aus diesem Niedergang jedoch erhebt sich in der sog. fränkischen oder merowingischen Periode, vom 5. bis 8. Jahrhundert, ein ganz neues, wenn auch barbarisches Produkt, das in gläsernen Trinkhörnern und Rüsselbechern sich sogar bis zur Kaiserzeit erhielt.

Von der karolingischen Zeit an hört unsere Kenntnis der Glasindustrie fast völlig auf. Da das Christentum mit der Rite der Grabbeigaben, die bis dahin die wichtigsten Glasfunde geliefert hatten, aufhörte, so verschwinden die Belege bis auf einige Kirchenscheiter; die Entwicklung stockt bis ins 15. Jahrhundert. Der primitive Betrieb der Glashütten war seiner Natur nach an waldreichen Gegenden gebunden, und so sind es denn die Waldgebiete, die nach und nach zu Mittelpunkten der Glasfabrikation werden und allmählich das noch von der alten Tradition lebende Rheinland ganz in den Schatten stellen.

Um 1400 etwa ist das Vorkommen von Glashütten in den beiden Gebieten oftenermäßig bezeugt, die die wichtigsten Zentren der deutschen Glasfabrikation werden sollten: in Hessen mit den angrenzenden Waldgebieten und in Böhmen mit den benachbarten Gebieten. Die Glasmacher schlossen sich zu Zünften zusammen, deren Pflichten und Rechte in Bundesbriefen festgelegt sind, von denen sich einer aus dem Jahre 1587 erhalten hat. Die Mitglieder des Bundes von Wetzlarerode am Kaufunger Wald, über dessen Satzungen wir hier Auskunft erhalten, vereinigten sich Pfingsten zum Gerichtstag und da 1567 über 200 Glasmacher anwesend waren, muß die Produktion recht beträchtlich gewesen sein. Die Glashütten im Speffort und in Hessen, die in engem Zusammenhang standen, trieben früh einen bedeutenden Export, besonders nach dem Rhein. In Böhmen sind die ersten Glashütten aus dem 15. Jahrhundert urkundlich nachgewiesen, doch müssen schon früher einige existiert haben; im schlesischen Riesengebirge aber wird von einer Hütte bei Schreiberhau, der heutigen Josephshütte, schon 1366 gesprochen. Zunächst waren diese Hütten in ihren Arbeiten abhängig vom Ausland; doch verfügten kluge Hüttenmeister auch über eigene Rezepte, die sie als großes Geheimnis behüteten, wenigstens sich freilich auch hier, wie später in der Porzellanindustrie, ein eifriges Streben entwickelte, die „großen Arcana“ der Konkurrenzunternehmen kennen zu lernen.

tion die Möglichkeiten feststellen zu lassen, unter denen die neuerworbenen Gebiete zu erschließen und den alten Kolonien anzugliedern sind."

Dr. Arning ergreift den Anlaß, um auf verschiedene schon früher aufgetauchte, angeblich von englischen Zeitungen verbreitete Meldungen zu verweisen, wonach zwischen Deutschland und England umfassende Ausgleicheverhandlungen im Werke seien oder in Aussicht stehen sollen, mit dem Endziel, Afrika in eine große westliche und östliche Sphäre einzuteilen. Solche Verhandlungen mit England ermahnen zu größter Wachsamkeit. Man müsse grundsätzlich darauf bestehen, daß, was auch kommen möge, Deutschland vor der internationalen Welt als eine kulturell gleichberechtigte Macht behandelt werde. Man habe darauf zu bestehen, daß England den Schlüssel zu diesem Ausgleich in seiner Beherrschung des Verbindungslandes durch Afrika von Kairo bis zum Kap in der Hand habe. Auf diesem Wege treffe England auf das ihm hinderliche Zwischenstück Deutsch-Ostafrika, das angeblich der Preis für Jugoständnisse sein solle, die uns England im Westen Afrikas zu machen gedenke. Diese Jugoständnisse seien aber mehr fraglich, denn in der Hauptsache sollten wir von den Engländern gegen die Abfindung Deutsch-Ostafrikas Gebiete erhalten, die ihnen überhaupt nicht gehören, nämlich Belgisch-Kongo und Portugiesisch-Afrika. Es wäre der beste Weg, daß wir beides niemals bekämen, selbst wenn unsere Wünsche danach ständen. In dieser Hinsicht sei kennzeichnend ein kürzlich noch im überseeischen Ausland verbreitetes Reutergramm, worin von einer Willensäußerung der britischen Regierung die Rede war, daß England unter allen Umständen die Erhaltung des portugiesischen Besitzstandes in Afrika durchzusetzen bemüht sein werde. Man hätte sich dann vor bösen Überraschungen und betone entschieden, daß den Deutschen ihr Ostafrika sogar noch mehr ans Herz gewachsen sei als Lugo, das ja auch um ein Paar nahe ausgetauscht worden wäre.

Der Antrag des Ausschusses auf Einsetzung einer Kommission wird angenommen.

In derselben Weise verläuft die Beratung über folgenden Antrag der Abteilung Königsberg: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft erklärt den Bau einer Südbahn zur Erschließung Südamerikas einschließlich der südlichen Teile von Neuamerika für notwendig und bittet den Herrn Reichskanzler, falls Kribs als Ausgangspunkt endgültig für nicht geeignet erklärt werde, sofort Untersuchungen über einen andern Ausgangspunkt und eine geeignete Linienführung in die Wege zu leiten.“ Der Antrag, wie eben mitgeteilt, wurde ohne Erörterung angenommen.

Es folgt ein Antrag Hamburg, „das Reichskolonialamt zu ersuchen, die zur schnelleren und gründlicheren Erschließung von Urundi und Kuanda erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten. Dazu gehört: 1. Die Herstellung von Bahnverbindungen der schiffbaren Ströme mit dem Victoria-Nyanza oder der Mittelstundbahn, 2. die Einrichtung weiterer mit Schulen verbundener und mit starken Polizeibehörden versehener Zivilverwaltungsstellen, 3. das Aufgeben des Abschusses nach außen, 3. B. durch Milderung der Abscherrung und auch durch Aufbarmachung der Arbeitskräfte für den Bedarf der Pflanzungen.“ Das Ergebnis der Abstimmung ist im Einverständnis mit der Antragstellerin die Ueberweisung des Materials an die Ständige Kommission.

Die Abteilung Osnabrück beantragt: „1. Eine Kommission niederzusetzen, die einen Entwurf für den Bau einer Südbahn in Ostafrika bearbeitet, 2. die baldige Inangriffnahme dieser Bahn der Reichsregierung zu empfehlen. Nach kurzen Ausführungen von Oberleutnant Weber in Osnabrück und von Dr. Arning wird auch dieser Antrag nebst Begründung der zu bildenden Ständigen Kommission überwiesen.“

Wichtige Anträge hat die Abteilung Braunschweig gestellt, worüber Landrichter Schottelius (Braunschweig) berichtet. Sie lauten: „Den Reichskanzler zu ersuchen, geschliche Vorschriften darüber zu erlassen, daß 1. die jährlichen Vorschläge zum Haushaltsplan der Schutzgebiete dem Reichstage mit den Beschlüssen des Landesrats für Südwestafrika und der Gouvernementsräte der anderen Schutzgebiete vorzulegen sind, 2. alle Entwürfe der für die Schutzgebiete bestimmten Gesetze und Verordnungen dem Landesrat für Südwestafrika und den Gouvernementsräten der anderen Schutzgebiete zur Begutachtung vorzulegen sind, 3. den Reichskanzler zu ersuchen, die Bestimmungen der §§ 106 bis 108 der Selbstverwaltungsordnung für Südwestafrika vom 28. Januar 1909 in der Weise abzuändern, daß die Mitglieder des Landesrats vom Gouverneur zu einem Drittel ernannt, zu einem Drittel durch berufstätige Wahlen und zu einem Drittel durch allgemeine, unmittelbare und gleiche Wahlen gewählt werden.“ Herr v. Wornhaupt teilt dagegen als Ausschussberichterstatter mit, daß diese Anträge dem Ausschuss verschiedenartig zu weit gingen, besonders die im zweiten und dritten Absatz aufgestellten Forderungen. Es sei zu bezweifeln, daß es möglich sein würde, aus nur 11 800 Weibern auf den rund 800 000 qm. Flächen-

inhalt des Schutzgebiets die erforderliche Anzahl Männer zu gewinnen, denen die Verwaltung des Schutzgebiets übertragen werden könnte. Der Ausschuss empfahl weniger etwas Neues, als vielmehr den Ausbau des Vorhandenen, unter Erweiterung der zu wählenden Vertreter, womit keinerlei Mißtrauen gegen den Gouverneur geäußert werden solle. Die Abteilung Braunschweig vereinigte sich schließlich mit dem Ausschuss auf den folgenden Wortlaut: „Den Reichskanzler zu ersuchen, geschliche Vorschriften darüber zu erlassen, 1. daß den dem Reichstage vorzulegenden Haushaltsplänen der Schutzgebiete die entsprechenden Protokolle über die Verhandlungen der Gouvernementsräte sowie des Landesrates für Südwestafrika beigefügt werden; 2. daß die Entwürfe von kaiserlichen Verordnungen und Reichskanzler-Befehlen, die sich auf den Bereich eines Schutzgebietes beziehen, in der Regel von ihrem Erlaß den beteiligten Gouvernementsräten bzw. dem Landesrat für Südwestafrika zur Begutachtung vorgelegt werde; 3. den Reichskanzler zu ersuchen, die Bestimmungen der §§ 106/108 der Selbstverwaltungsordnung für Südwestafrika vom 28. Januar 1909 in der Weise abzuändern, daß die Mitglieder des Landesrats vom Gouverneur zu einem Drittel ernannt, zu einem Drittel durch berufstätige Wahlen und zu einem Drittel in bisheriger Weise gewählt werden.“

Endlich fand Annahme folgender Antrag der Abteilung Göttingen: „eine umfassende und nachdrückliche Werbetätigkeit unter der studierenden Jugend Deutschlands einzuleiten, um deren Interesse für die Bestrebungen der Deutschen Kolonialgesellschaft in stärkerem Maße zu wecken und zu fördern, als dies bisher geschehen.“

Politische Uebersicht.

Rammsheim, 7. Juni 1912.

Die Hierikalen unter sich.

Das „katholische Deutschland“, „Organ zur Vertretung katholischer Grundsätze auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“, bringt mehrere Artikel, die deutlich die scharfen Gegensätze der Berliner und Kölner Richtung zeigen. Dort heißt es u. a.: „Petrus hat gesprochen! Die Würfel sind gefallen!“ Von Professor Martin Spahn sagt das „Kathol. Deutschl.“: „Martin Spahn, der stets die Vorpostenbesetzung der „Kölner“ führt und als eventuell zu verleugnender Prügelfürst vorausmarchiert...“ Den römischen Korrespondenten der „Köln. Volkszeitung“ nennt es deren „Agenten“ er habe in einem Briefe aus Rom an die „Kölnische Volkszeitung“ geschrieben, die römische Kurie sei „von einer Manie befallen, die man austoben lassen“ müsse: „Die Regierung der Kirche sei betrübt geworden!“

Den von der Kölner Richtung geführten Kampf gegen die „Köln Katholiken“ nennt das „Kathol. Deutschl.“ „rückwärtslos“ und „wütend“. Wer sich im Sinne der Oppersdorff, Koeren, Dr. Fleischer, Ritter usw. betätigt, „den sucht man mit der „christlichen“ Waffe der Verleumdung im öffentlichen Leben unmöglich zu machen, zu dessen Vernichtung ist diesen „Kölnern“, ihrer ganzen Pheunte mit ihren „herbortragenden Theologen jedes noch so schlechte Mittel gut genug.“ „Die Blätter in Italien, die in diesem Sinne wirken und dafür zu wiederholten Malen vom St. Vater belobigt wurden, sind trotzdem oder gerade deshalb „freie Blätter“, Verleumdungsblätter“, „internationale Lügenblätter“; die Männer, die... durch Wort und Schrift für die energische Betonung der katholischen Grundsätze eintreten, sind „Katholiker“, „Herostaten“, „Fanatiker“, „verbohrte Köpfe“, „Wegelagerer“, „patentkatholische Pfaffen“, es sind mit einem Worte „Hyperkatholiken.“ Schließlich sei aus der Blütenlese dieser „christlichen“ Artikel noch folgender Satz hervorgehoben: „Wer so tyrannisch jede freie Meinungsäußerung unterdrückt, wie derzeitige Köln-Glabbecher Nachhaber, wer jeden niederkniet und Andersdenkende mit Füßen tritt, der hat das Recht verloren, sich über ihre Rücksichtslosigkeit zu beklagen.“

Reichsländische Politik.

Ein Bischofskonflikt in Straßburg?

w. Straßburg, 6. Juni.

Die Gerüchte über bevorstehende Änderungen in der Besetzung der obersten Stellen des Bistums Straßburg wollen nicht verstummen. Vor längerer Zeit wußten verschiedene Blätter zu melden, daß Weibischhof Dr. Franz Frhr. Jörn v. Bulach für die Neubefetzung der Münchener Kuriatur in

Aussicht genommen sei. Jetzt weiß der Pariser Temps zu melden, daß sich Papst und Kardinalskollegium aufs neue mit dem Bistum Straßburg eingehender besetzt hätten. Den Anlaß dazu habe eine Verstimmung zwischen dem Weibischhof Frhr. Jörn v. Bulach und dem Bischof Dr. Frigen gegeben, die bis in den November vorigen Jahres zurückgehe. Damals habe der Bischof unter Umgehung eines persönlichen Wunsches des Weibischhofs den ältesten Geistlichen von Rappoltsweiler zum Stifzherrn des Münsters ernannt, worauf sich der Weibischhof durch den Kuntius in München beschwerdeführend an den Papst gewandt habe, ohne jedoch etwas zu erreichen. Frhr. Jörn v. Bulach sei infolgedessen um einen sechsmonatlichen Urlaub und nach dessen Ablauf um seine Enthebung vom Generalvikariate eingekommen. Da ihm aber seither der Kaiser in ganz auffälliger Weise bevorzuge, falle dem Papst die Entscheidung außerordentlich schwer.

Diese Meldung geht über von einer zutreffenden Voraussetzung aus, entfernt sich aber in den daraus gezogenen Folgerungen immer weiter von den Tatsachen. Es trifft zu, daß der Weibischhof in seiner begreiflichen Verstimmung über den Mißerfolg seines Kandidaten sich eine zeitlang mit den Gedanken trug, von seinen sämtlichen Aemtern zurückzutreten. Eine Beschwerde hat er an die Kurie jedoch nicht eingereicht, da ja nach kanonischem Rechte der Bischof voll und ganz befugt war, nach eigenem Gutdünken den Stifzherrn zu ernennen. Wohl aber suchte der Weibischhof während seines Urlaubes den päpstlichen Kuntius in München auf, den er wohl auch über die Angelegenheit verständigte. Seine Rücktrittsabsichten hat Frhr. Jörn v. Bulach auf Anraten seiner Freunde und wohl auch seines Bruders des Staatssekretärs von Elsch-Lothringen gänzlich aufgegeben, nachdem die persönliche Verstimmung zwischen den beiden Bischöfen inzwischen wieder einem herzlichen Einvernehmen gewichen ist. Ebenso falsch sind aber auch die Gerüchte von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Bischofs Dr. Frigen.

Rätselhaftes Verschwinden eines jungen Mädchens.

Das rätselhafte Verschwinden der 15jährigen Anna Koch aus Bergen, die am Pfingstdienstag mittags zwischen 1 und 2 Uhr ihrem Vater, dem Fabrikarbeiter Koch, in Frankfurt an der Konstabler Wache Purlos abhanden gekommen sein soll, hält die Gemüter der Bewohner von Bergen und Umgebung noch immer in begreiflicher Aufregung. Koch, der inzwischen in das Untersuchungsgefängnis nach Danau überführt wurde, ist bisher bei seinen Vernehmungen immer dabei geblieben, daß er nicht wisse, wie seine Tochter verschwunden sei. Diese Angaben finden natürlich in der Bevölkerung sowohl als bei den Behörden keinerlei Glauben. Man nimmt vielmehr an, daß Koch ganz genau weiß, wo und auf welche Weise seine Tochter verschwunden ist. Eine Durchsuchung des Weibes im Osparke wurde vorgenommen, weil man vermutete, daß das verschwundene Mädchen von seinem Vater erzwängt und ins Wasser geworfen worden sei. Die Durchsuchung, die mit großer Sorgfalt ausgeführt wurde und beinahe den ganzen Vormittag in Anspruch nahm, verlief resultatlos.

Aus Stadt und Land.

* Rammsheim, 7. Juni 1912.

* Ernannt wurde Finanzassessor Theodor Martin von Ueberlingen zum Finanzamtmann und der Kulturinspektion Freiburg zugeteilt, der mit der Verwaltung der Kulturinspektion Rosbach betraute Bauinspektor Karl Schäble unter Verleihung des Titels Oberbauinspektor zum Vorstand dieser Inspektion, Geometer Karl Günther in Engen zum Bezirksgeometer und Eisenbahnassistent Gustav Herzog in Singen zum Eisenbahninspektor.

* Verehrt wurde Bauinspektor Ernst Langsdorff in Donaueschingen zur Kulturinspektion daselbst und mit der Verwaltung der Vorstandsstelle betraut, Oberzolldirektor Karl Seiler in Wehrheim nach Weinheim und Oberzolldirektor Albert Ewert in Rastatt nach Rahr.

* Uebertragen wurde dem Bezirksgeometer Karl Günther der Fortführungsdienskt Engen.

* Erquanterstellung. Nachdem dem zum Kaiserlich Japanischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannten Herrn Takematsu Ojuda namens des Reichs das Erquanter erteilt worden ist, wird er zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Samstag das Ehepaar Rudolf Kron und Frau Frieda geb. Mann.

dem vollen Preise getraut. Als das Rouvert mit dem Namen des Verfassers geöffnet wurde, stellte sich heraus, daß der Verfasser — eine Frau war und Hedwig Martius aus Kostock hieß.

600 000 Francs für ein Basell.

Die Versteigerung der Kollektion Doucet hat, so wird dem „B. T.“ aus Paris berichtet, geradezu wohnhafte Preise gebracht. Ein Basell von Quentin de Latour (ein Porträt von Dubal d'Espinois) wurde von dem Baron Henry de Rothschild nach einem erbitterten Kampfe für 600 000 Francs erstanden! Da immer noch zehn Prozent Kosten bezahlt werden müssen, hat der Käufer 660 000 Francs auf den Tisch erlegen müssen; die höchste Summe, die je für ein Basell bezahlt worden ist. Das Bild hatte es im Jahre 1908 bei einer Versteigerung auf 5000 Francs gebracht.

Der Louvre erstand für 87 000 Francs ein Basell von Perronneau, darstellend ein Porträt Abraham St. Robais. Der erste Tag der Versteigerung, an dem nur kleine Soden unter den Hammer kamen, brachte die Summe von 3 643 860 Francs.

Ein Prozeß um das Bismarck-Denkmal am Rhein.

In der neuesten Nummer des „Pan“ findet sich folgende Notiz: „Der Künstlerbund (Nichtwahl) hat wider Hutchesius, Dessior und die Rahestehenden eine Feststellungsfrage erhoben — ehe der Bismarck auf den Sockel festgestellt wird.“ — Ob jetzt, nachdem Lederer und Kreis schon dabei sind, ein endgültiges Modell zu dem Denkmal herzustellen, die gerichtliche Feststellung der Einzelheiten, die zu diesem Entwurf führten, überhaupt Wert hat, erscheint recht zweifelhaft.

Ein Kalender der Prinzessin Ethel Friedrich.

Am Kunst-Verlage von Raphael Tied u. Sons, Berlin, erscheint Anfang September, so wird uns berichtet, ein künstlerisch ausgeführter Kalender, zu dem die Prinzessin Ethel Friedrich die Vorlagen in Form von meisterhaft ausgeführten Aquarellen geliefert hat. Als Motive dienen die Schloßer

ermöglicht, der sich um 1600 aus dem Steinschnitt entwickelte und von dem deutschen Steinschneider Caspar Lehmann erfunden wurde. Zwar hat dieser Diener Kaiser Rudolfs II. nur die Technik des Edelsteinschneidens auf das Glas übertragen, aber ihm bleibt der Ruhm, als Erster diesen Entschluß gefaßt und in prächtigen Kunstwerken in die Tat umgesetzt zu haben. Seine Kunst übernahm dann die Nürnbergger Glasbläserfamilie Schwabhardt. Bei den Nürnbergern entstand in Form von Rigelungen ein Dekorationsprinzip, dessen schätzerne Anfänge von den Glasbläsern des Riesengebirges ausgebildet wurden und das erst recht eigentlich die klassische Zeit der Glaskunst heraufführte: der Schliß.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Zur Landesversammlung des Badischen Philologenvereins.

Der 1200 Mitglieder zählende Badische Philologenverein hielt, wie wir schon kurz berichteten, in Freiburg i. B. seine 27. Jahresversammlung unter überaus harter Beteiligung ab. Für die Verhandlungen waren zwei Tage vorgesehen. Der erste Tag brachte neben der Sitzung des Gesamtverbandes in üblicher Weise zunächst mehrere hochinteressante Besichtigungen. Im Festsaale der Höheren Mädchenschule hielt sodann Professor Schwaninger-Singen einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über Schulhygiene. Er vertrat den Standpunkt völliger Abstinenz und erläuterte an Beispielen, wie im Schulleben der Wille zur Tat gesetzt werden könne, damit die Schüler ebenfalls alkohol-enthalten leben. In der anschließenden Diskussion äußerten sich zu diesem Thema Professor Dr. Reimbach-Weidelberg, Professor Dr. Dauter-Freiburg, Dr. Heibinger-Freiburg und Professor Herrigel-Karlsruhe. Abends fand ein Begrüßungsbald mit Damen statt, bei dem Direktor Stiller-Freiburg eine Ansprache hielt. Die freie Kunstvereinigung von Freiburg führte zwei Theaterstücke von Hans Sachs auf.

In der Hauptversammlung des zweiten Tages wurde der

Verein begrüßt vom Vorsitzenden Geh. Hofrat Heim-Karlsruhe, von Geh. Rat von Sallwürf-Karlsruhe namens der Großh. Regierung, von Geh. Rat Friedrichs-Freiburg namens der Universität und von Direktor Ehrhardt-Freiburg namens des verbanderten Oberbürgermeisters. Es erfolgte der Vortrag von Geh. Rat Schwarz-Freiburg über „Entwicklung der hellenischen Philosophie“. In großartigem Hochgefühl der Gedanken zeigte er, worin die Bedeutung der griechischen Philosophie besteht. Er behandelte ihre Hauptvertreter von den ionischen Naturphilosophen an bis zum Auslingen der griechischen Philosophie. Weiter sprach Direktor Dr. Wilm-Mannheim über „Staatsbürgerliche Erziehung in den höheren Lehranstalten“. Er war der Auffassung, daß man den politischen Parteien die staatsbürgerliche Erziehung nicht überlassen dürfe. Weiter war er der Auffassung, es sei nicht erforderlich, die Studienzahl an den Schulen zu vermindern. Der Lehrer müsse seinen Stoff in Beziehung zu den Forderungen der Gegenwart setzen und aufrechte Persönlichkeiten zu bilden suchen, die selbständig sich ein Urteil verschaffen können. Weiden Rednern wurde lebhafter Beifall gezollt.

In der Mitglierversammlung gelangten die üblichen Berichte zur Verlesung. Geh. Hofrat Heim, der von seinem lange bekleideten Amte als Vorsitzender zurücktrat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt und für ihn Professor Rembruster-Karlsruhe zum Vorsitzenden gewählt. Als Ort der nächsten Jahresversammlung bestimmte man Pforzheim. Mit großer Befriedigung können die akademisch gebildeten Schulmänner des Landes auf die so anregende und fördernde Freiburger Tagung zurückblicken.

Die Frau und die Philosophie.

Bei der Preisverteilung in dem Wettbewerb, der gelegentlich der Gründungsfeier der Universität Göttingen ausgeschrieben war, stellte sich heraus, daß nur einer einzigen Arbeit ein Preis zuerkannt werden konnte, nämlich der philosophischen Preisgabe: Ueber die erkenntnistheoretischen Grundlagen des Positivismus. Die Arbeit wurde mit

Nachtrag zum lokalen Teil.

Militärdienstnachrichten. Die in letzter Nummer unter vorstehender Epigraphie gebrachte Mitteilung ist bedauerlicherweise durch Druckfehler in ihrem ersten Satz verunstaltet worden. Die Meldung muß richtig folgendermaßen lauten: In der Rangliste 1912 sind noch 4 Offiziere aufgeführt, die einst dem badischen Kontingent als badische Offiziere angehörten. Es sind dies die Generalleutnants: 1. Dürr, Generaladjutant des Großherzogs, 2. Schöpfelin, Kommandeur der 3. Division in Metz, 3. Mathy, Kommandant von Graudenz, 4. Fehr. Kind von Waldenstein, Kommandant von Karlsruhe.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 7. Juni. Heute nacht hat sich auf einer Bank am Breidelweg der Student Julius Degen von Konstantin durch einen Schuß in das rechte Auge entleibt. Was den Lebensmüden, der an einer Technischen Hochschule studierte, zu der Tat veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt. Degen hatte sich in Heidelberg beschuldigt aufgefunden.

Waldshut, 7. Juni. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung den Vertrag über die Stromlieferung an die Gemeinden und die Aufnahme der ersten Rate für die Ueberlandzentrale in Höhe von 100 000 Mark einstimmig.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Essen, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Heute früh 5 Uhr wurden im Stadtwald der Tierarzt Wöhler und die Wägr. Maria Koch aus Linden (Ruhr) vergiftet aufgefunden.

Potsdam, 7. Juni. Der König und die Königin von Bulgarien, der Kronprinz, Prinz Kyryll, Ministerpräsident Gschew und das Gefolge, trafen um 11 Uhr 25 im bulgarischen Sonderzug in Wildpark ein. Der König trug bulgarische Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens.

Newyork, 7. Juni. Die Handelskammer stimmte dem Vorschlag Deutschlands zu betr. eine internationale Konferenz über die Frage der Sicherheit im Schiffsverkehr.

Newyork, 7. Juni. Nach einer Depesche aus Havanna wird der Ernst der Lage gekennzeichnet durch eine Proklamation des Präsidenten Gomez an das Volk, in der er es auffordert, sich gegen die nationale Gefahr zu bewaffnen und sich zu organisieren. Voraussetzungsweise bewilligt der kubanische Kongreß Nachtragskredite für Seereschiffe. Die militärischen Unternehmungen in der Provinz Oriente sind gänzlich zum Stillstand gebracht, da es unmöglich ist, daß die Infanterie, Artillerie und Kavallerie gleichzeitig in der gebirgigen Gegend vorrücken. Strömender Regen hält die Unternehmungen auf; nur unbedeutende Scharmügel werden gemeldet.

Die Meerfahrten des Luftkreuzers „B 3“ verschoben.

Hamburg, 7. Juni. In einem Schreiben des Grafen Zeppelin an die Hamburger Bevölkerung, in welchem er für den außerordentlich herzlichen Empfang seinen Dank ausdrückt, sagt er, daß es jetzt absolut nötig sei, „B 3“ abzuliefern, um Raum für dringende Neubauten zu schaffen. Zu größeren Dauerfahrten über dem Meere fehle daher jetzt die nötige Zeit. Er hoffe, daß das Luftschiff in Gewitter und Sturmfahrten, an deren letzter nach Wilhelmshaven im Auftrag der Marinebehörde Kapitänleutnant Mehlhorn teilnahm, gezeigt habe, daß es allen Aufgaben gewachsen ist, die bei Flügen über das Meer entstehen könnten. Die Seeleute in Wilhelmshaven, die beobachtet hätten, gegen welchen Sturm das Luftschiff sich dort gehalten habe, würden dies bestätigen, obgleich ihnen kaum benutzt sein könne, daß in der Höhe des Luftschiffes die Windekräfte eine bedeutend größere gewesen sei, als auf der Erde. Bei der Fahrt nach Wilhelmshaven habe das Luftschiff zum ersten Male drahtlose Telegraphie an Bord gehabt, vermittelte dieser es seine Rückkehr nach Hamburg hätte anmelden können.

Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Rosfolk, 7. Juni. Die Stadt, deren Straßen zu Ehren der deutschen Marinegäste feierlich geschmückt sind, gab für die Mannschaften der deutschen und amerikanischen Kriegsschiffe ein Bankett, wobei außer der amerikanischen auch die Musikkapelle des deutschen Schiffes „Moltke“ spielte. Während des Mahles, bei dem große Fröhlichkeit herrschte, wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und den Präsidenten Taft ausgetauscht, die stürmisch aufgenommen wurden. Vom Leiter des Festauschusses wurde an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: „Die Stadt Rosfolk, die augenblicklich die Freude hat, 500 Mann von Eurer Majestät Marine als Gäste bei sich zu haben, spricht Eurer Majestät ihre Glückwünsche zu diesem prächtigen Personal aus.“ Heute abend findet eine Festvorstellung statt.

Furchtbare Schneestürme.

Urga, 6. Juni. Ein zweitägiger Schneesturm in Zenz-Chana bei den Umal vernichtete massenweise Vieh und Pferdeherden. Die Mongolen schätzen den Verlust an Pferden über 20 000.

Henry ein Musikdrama für Professor Eugen d'Albert geschrieben. Das Bühnenwerk, mit dessen Vertonung der Komponist bereits begonnen hat, führt den Titel „Die toten Augen“.

Aus Raumburg wird berichtet: Zwei Meter tief in der Lehmerde wurden zwei gut erhaltene Rammuth-Bähne gefunden, die nach der Schätzung von Sachverständigen mehr als eine halbe Million Jahren in der Erde gelegen haben.

Das 3. Saisoner Musikfest in Waagen fand am 2. Juni statt. Das „Wörltzer Tageblatt“ meldet u. a.: Als Hauptwerk der ersten Festaufführung war Beethovens Symphonie in C-moll Nr. 5 gewählt, die populärste aller Beethovenschen Symphonien. Gerade wegen ihrer stetigen Wiederkehr im Konzertsaal darf man ihrer Aufführung bei festlichen Gelegenheiten nur dann freudig entgegensehen, wenn man die Gewißheit hat, daß ihr Interpret als Künstler so viel Individualität besitzt, um mehr als das Bekannte zu leisten und der selbst in der Wiedergabe etwas Großes zu schaffen im Stande ist. Und es war mehr als das übliche Maß. Der jugendliche Hoffabellmeister Ruysschbach aus Dresden, der auch den Musikfreunden in Görlitz nicht unbekannt ist, hat mit der gestrigen Aufführung bewiesen, daß er aus diesem Siegesgesänge deutscher Innerlichkeit mehr herausgehört, als eine Apotheose der rein-triumphalen rhytmischen Energie. Dabei vermied er jede Willkürlichkeit in der Auffassung und verband mit

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Juni. Zu der Erkrankung des Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Freiherrn von Erffa heißt es weiter, daß infolge des Schlaganfalls, den Herr von Erffa am vorigen Samstag erlitt, das rechte Bein und der rechte Arm gelähmt wurden, wozu noch motorische Apathie hinzutrat. Außer dem Hausarzt Prof. Schulze wurde Prof. Könnel aus Jena konsultiert. Das Befinden des Kranken läßt auch heute kaum eine Besserung erkennen. Bei dem hohen Alter des Patienten ist nicht zu sagen, ob er diesen Anfall übersteht wird. An der Erkrankung Erffas nehmen weite Kreise Anteil, wie aus der großen Anzahl von Telegrammen und Anfragen hervorgeht.

Inr Weltlage.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Petersburg wird berichtet: Der König von England wird nach Nachrichten, die in hiesigen diplomatischen Kreisen eingetroffen sind, Ende Sommer eine Begegnung mit dem Zaren haben. In Verbindung mit diesem Gerücht wird hier davon gesprochen, daß zwischen der französischen und der englischen Regierung der Abschluß eines Bündnisses bevorstehe. Unter diesen Umständen wird der Reise König Georgs eine besonders große Bedeutung beigegeben.

Flug Berlin—Wien.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Flug Berlin—Wien hat heute einen interessanten Aufstoß erhalten. Einer der österreichischen Bewerber, der durch seine Rekordflüge bekannte Oberleutnant Bier, ist heute früh auf dem Flugfelde Johannistal eingetroffen. Oberleutnant Bier, der eine deutsche Flugmaschine benutzte, war auf dem Leipzig-Bienenthaler Flugplatz aufgestiegen und hat zu dem Fluge 1 Stunde und 40 Min. gebraucht. Die Strecke Leipzig—Johannistal beträgt ungefähr 150 Km. Oberleutnant Bier hat eine Höhe von 1000 Meter erreicht.

Sozialdemokratie und Kaiserhoch.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Magdeburg wird gemeldet: Reichstagsabgeordneter Landsberg, der vor seinen hiesigen sozialdemokratischen Wählern gestern Abend einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit ablegte, kam dabei auch auf die Kaiserhochangelegenheit zu sprechen und übte dabei scharfe Kritik an dem demonstrativen Hinauslaufen der 110 Sozialdemokraten bei jedem Kaiserhoch und zwar seien das dieselben Parlamentarier, die sich mit Recht darüber lustig machten, als der Reichstagsler neulich demonstrativ den Sitzungssaal verließ.

Reichstagsabgeordneter Brandes verteidigte die Fraktion in großer Erregung und warf Landsberg Disziplinbruch vor. Landsberg entgegnete darauf, daß er sich wohl in einem gewissen Gegensatz zu einer Uebung der Sozialdemokratie gesetzt habe, daß das aber kein Disziplinbruch sei.

Es kam in der weiteren Diskussion zu äußerst heftigen Zusammenstößen, denen der Versammlungsleiter dadurch ein Ende machte, daß er Landsbergs Vorgehen nicht verteidigte, wohl aber entschuldigte und betonte, daß ähnliches nicht mehr vorkommen würde.

Schwere Explosion in einer Munitionsfabrik.

Berlin, 7. Juni. Aus Wien wird gemeldet: Heute morgen 8 Uhr 15 ereignete sich in der Munitionsfabrik Möllersdorf bei Wiener Neustadt in der Nähe des Flugfeldes eine Explosion, die in der Bevölkerung eine große Panik hervorrief. Insbesondere wurde Neustadt, sowie die Kurorte Baden und Böslin alarmiert. Das Objekt 48 der Munitionsfabrik ist völlig in die Luft geflogen, jedoch keine Spur von ihm auf dem Erdboden übrig blieb. Die Explosion soll dadurch entstanden sein, daß ein größeres Quantum o. a. ein Militärautomobil verladen wurde und dabei explodierte. Von dem leitenden Beamten der Verladung, einem Oberoffizial, fand man bisher nur den goldenen Knopf. Bis jetzt sind 30 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden. Die Erschütterung, die durch die Explosion hervorgerufen wurde, war so intensiv, daß sie in Wien verspürt wurde. Selbst das alte Schönbrunner Schloß hat gebebt, sodas sich der Kaiser nach der Ursache erkundigte. Im Laufe der Aufräumungsarbeiten fand man noch andere Reichtümer und schließlich daraus, daß eine viel größere Anzahl von Opfern zu beklagen ist. Es handelt sich um eine Quantität von 200 000 Kilo Pulver, die in die Luft ging. Auf dem Wien-Neustädter Flugfelde wurden die Flugschuppen zum Teil zerstört. Der Bevölkerung bemächtigte sich großer Aufregung. Die Schul Kinder liefen schreiend auf die Straße. Man zählt bis jetzt 30 Tote und über 100 Verwundete.

Die innerpolitischen Kämpfe in Ungarn.

Ein Attentat Kobacs auf den Präsidenten Tisza. — Selbstmord Kobacs.

Die ungeheure Spannung der innerpolitischen Lage Ungarns hat heute eine furchtbare Entladung erfahren. Ein der von klassischer Rube inspirierten Leitung die volle Bietät gegen die geistigen Antorrechte des Komponisten. Leicht und gern folgte das Orchester der leisesten Andeutung des Dirigenten, der das klassische Werk — was nebenbei bemerkt — so beherrscht, daß er auf die Partitur verzichten konnte.

Hochschule für Musik.

In dem am Montag, 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden Kammermusikabend (achter Vortragabend) kommt zum Vortrag: R. Schumann, Trio d-moll op. 65; Mozart, Quartett g-moll; Saint-Saens, Trio F-dur op. 18.

Tagespielplan deutscher Theater.

Berlin, Kgl. Opernhaus: Der Rosenkavalier. — Kgl. Schauspielhaus: Maria Stuart. — Deutsches Theater: Othello. Dresden, Kgl. Opernhaus: Königslinder. — Kgl. Schauspielhaus: Robert und Bertram. Frankfurt a. M., Opernhaus: Dantö. — Hoftheater. — Schauspielhaus: Al-Hausfurt. Karlsruhe, Gr. Hoftheater: Domst. Leipzig, Neues Theater: Così fan tutte. — Altes Theater: Ein Volkstanz. Mannheim, Gr. Hoftheater: Rigoletto. Wiesbaden, Kgl. Residenztheater: Die Nervenweibe. — Gästespieltheater: Die kausche Zulanna. — Schauspielhaus: Bonny's erstes Ged. Wiesbaden, Kgl. Theater: Der Bettelstudent.

Abgeordneter hat sich zu einem verbrecherischen Anschlag auf Tisza verleben lassen, der mit so viel harter Rücksichtslosigkeit die Opposition zu bändigen sucht, und hat dann selbst seinem Leben ein Ende gemacht. Die Erregung ist aufs höchste gestiegen, ein allgemeiner Streik droht, in Budapest sind 30 000 Mann Truppen konzentriert; nach Berichten sozialdemokratischer Blätter ist ein fürchterliches Blutbad nicht ausgeschlossen.

Die Situation vor dem Attentat war folgende: Die vereinigte Opposition beschloß, unter allen Umständen heute zu versuchen, ins Abgeordnetenhause zu gelangen; doch hat Graf Tisza die unbedingte Zurückweisung der ausgeschlossenen Abgeordneten noch vor dem Betreten des Hauses verfügt. Die Opposition, die auf dem Rücktritt Rakocs und Tiszas beharrt, beabsichtigt, die erste Volksversammlung in Krad, dem Wahlbezirk Tiszas, zu veranstalten. Große Verstimmung erregt in Regierungskreisen der Austritt des Abgeordneten Reberbergh aus der Regierungspartei und die Verweigerung der Unterschrift zu der Zustimmungskundgebung für Tisza durch die Abgeordneten Verzebigy, Sandor und Rabay. Die Regierung beabsichtigt, die noch zu erledigenden Arbeiten, besonders die Revision der Hausordnung, in beschleunigtem Tempo durchzuführen und das Abgeordnetenhause bis zum Herbst zu verlagern.

Inzwischen ist nun das Attentat erfolgt, dessen Folgen man zur Stunde sich noch nicht ausmalen kann. Wir erhalten folgende Drahtmeldungen:

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Budapest wird telegraphiert: Vor dem Parlamente, das heute um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammentrat, war der gewöhnliche Militär- und Polizeifordon aufgestellt. Die oppositionellen Abgeordneten versammelten sich um 9 Uhr in einem Kaffeehause nächst dem Parlamentsgebäude und zogen dann zum Abgeordnetenhause, dessen Betreten ihnen nicht verweigert wurde. Die Abgeordneten konnten unbehelligt das Parlamentsgebäude betreten und ihre Sige im Beratungssaal einnehmen.

Nach der Eröffnung der Sitzung ersuchten zwei Inspektoren die ausgeschlossenen Abgeordneten ihre Plätze im Beratungssaal zu verlassen. Die Oppositionellen erklärten aber, nur der Gewalt zu weichen. Darauf erwiderte der Polizeidirektor, die ausgeschlossenen Abgeordneten möchten schon daran die Anwendung von Gewalt erkennen, daß er die Hand auf ihren Arm legen werde. Das tat er und darauf verließen die ausgeschlossenen Abgeordneten den Sitzungssaal.

Kaum hatte Graf Tisza die heutige Sitzung im Abgeordnetenhause eröffnet und einige Worte gesprochen, als der oppositionelle Abgeordnete Julius Kobacs in den Saal trat. Er rannte sofort auf den Präsidenten zu und rief: Noch ist im ungarischen Abgeordnetenhause eine Opposition. Dieser Glende wird hier nicht zusammenhieren.

In demselben Moment zog er einen Revolver und schoss 3 Kugeln auf den Präsidenten Tisza, auf den Schriftführer Baron Sudzihanöth und auf die Galerie ab, ohne jedoch zu treffen.

Die erschrockenen Abgeordneten eilten darauf auf Kobacs zu, um ihn zu fassen. Aber zu spät. Ehe sie zugreifen konnten, schoß sich Kobacs 2 Kugeln in die Schläfe und stürzte anscheinend tot nieder.

Unter ungeheurem Lärm und unter großer Aufregung wurde die Sitzung geschlossen und Kobacs aus dem Saal gebracht. Er ist lebensgefährlich verletzt. Er ist derselbe Kobacs, der bei der Präsidentenwahl vor der Wahl des Grafen Tisza die Urne vom Wahlische warf.

Kobacs ist tot.

Ein weiteres Telegramm aus Budapest besagt: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses schoß der Abgeordnete Julius Kobacs mehrmals auf den Präsidenten Tisza ohne jedoch zu treffen. Er entleibte sich dann selbst und war sofort tot.

Ueber die heutige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses und das Attentat erhalten wir folgende weitere Meldung:

w. Budapest, 7. Juni.

Nach der Hinausführung der oppositionellen Abgeordneten nahm Graf Stephan Tisza um 11 1/2 Uhr wieder den Vorsitz ein und sagte: Ich muß wieder über bedauerliche Vorfälle sprechen, welche sich heute ereignet haben. In diesem Moment stürzte durch die linksseitige Journalistenloge der ausgewiesene Abgeordnete Julius Kobacs in den Saal, drang bis zur dritten Bankreihe vor und feuerte unter dem Ruf: „Es gibt noch einen oppositionellen Abgeordneten!“ zwei bis drei Schüsse in der Richtung auf den Präsidenten ab. Eine große Anzahl Abgeordneter der Regierungspartei stürzten sich auf ihn und versuchten, ihn dem Revolver zu entreißen. Der Präsident blieb unverletzt. Hierauf gab Kobacs zwei Schüsse auf sich selbst ab und stürzte zusammen. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Die Abgeordneten schrien den Journalisten zu: „Ihr habt ihn herein gelassen!“ Die Journalisten bestritten dies energisch. Kobacs wurde in das Zimmer des Krates des Abgeordnetenhauses geschafft und nach dort einige Minuten später, Präsident Tisza hatte sich erhoben, nahm aber gleich wieder den Präsidentensitz ein und sagte, nachdem sich die Panik gelegt hatte: Nachdem es sich um die Tat eines Wahnsinnigen handelt, der sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen hat, frage ich, gehen wir darüber zur Tagesordnung über? Hierauf setzte der Präsident seine Ausführungen fort. Die Sitzung dauert an.

w. Budapest, 7. Juni. Kobacs ist nicht tot vom Abgeordnetenhause in das Sanatorium gebracht worden. Er liegt in der Waonie.

Der italienisch-türkische Krieg.

w. Konstantinopel, 7. Juni. Ueber Chios ist der Belagerungszustand verhängt worden, wie es heißt, wegen der Haltung der griechischen Bevölkerung.

Einberufung einer Konferenz.

Paris, 6. Juni. Der Petersburger Korrespondent des Temps meldet: In diplomatischen Kreisen ist das Gespräch verbreitet, daß Rußland daran denke, den Mächten die Einberufung einer Konferenz mit einem weitumfassenden Programm vorzuschlagen.



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 7. Juni 1912.

Einige Winke für Wanderer.

Solchen Wanderern, die sich nicht recht klar sind, wie sie sich in Wald und Flur zu benehmen haben (es sind leider viele!), seien vom Oberwaldklub die nachstehenden Winke gewidmet:

Wie du vielleicht weißt, leidet die Landwirtschaft sehr unter dem Mangel an Arbeitskräften, namentlich über die Zeit der Ernte. Eine wesentliche Vereinfachung der Ernte und damit der Erntearbeiten wirst du erzielen, wenn du zu Wanderungen vorzugsweise die Fester und Wiesen benützigst; es bleiben dabei auch die Wege gekont. Sei übrigens bei einem Zusammentreffen mit dem Besitzer des Grundstücks oder mit den Feldschützen mäßig in der Forderung eines Trinkgeldes für deine Müheverwaltung. Die meisten Wanderer haben die Angewohnheit, einen Wanderstab mitzunehmen; viele nicht, mit Recht: der Wald bietet ihnen ja reiche Gelegenheiten, einen Stock zu schneiden. Hast du später einen schmerzlichen, so wirf den ersten weg, den zweiten, wenn du einen noch geeigneteren entdeckst und so fort. Die Fortschlepper haben eine unabhängige Freude, wenn sie sehen, daß ihre Arbeiten doch zu etwas nützlich waren.

Beräume nie, möglichst viel Blumen abzuschneiden, meistens sind es ja Unkräuter; höflich einen schönen Strauß beizubringen, so daß du irgendwo liegen, höchstens im Wartesaal oder im Eisenbahnwagen. Die Bahnangestellten sind dankbar für derartige Aufmerksamkeit. Gehe ja nicht in der Mitte der angelegten Wege, benütze stets den äußersten Rand; es gelingt dir dann eher du und dort ein Stück hinunterzutreten; der Erdamer wird dadurch in garter Weise auf mangelhafte Stellen hingewiesen und in seiner Schamlosigkeit für den Klub und das Gemeinwohl ermuntert. Wenn du genügend Zeit hast, so laß die Steine des Bergs hinunterrollen; es macht dich viel Spaß, was bekanntlich schon die Schildbürger ergründet haben. Durch die Wiederherstellungsarbeiten verliert mancher arme Mann sein Brot. Kommt du zu Ansehäufen, Schuttbütten oder Auslichtstürmen, so klebe die Rinde nicht, deinen Namen in möglichst auffälliger Weise einzugraben. Er ist für die Wit- und Nachwelt von ungeheuren Werte, zu erfahren, wer den Platz mit seiner Anwesenheit geblüht hat.

An solchen Punkten wird dir wohl das Essen aus deinem Rucksack am besten schmecken; ein schattiger Waldrand, eine einsame Quelle oder ein vorzüglicher Felsen ist übrigens für diesen Zweck auch nicht ungeeignet. Ist es dir noch nie zum Bewußtsein gekommen, wie sehr du zur Verschönerung dieser Plätze beiträgst, indem du das Einwickelpapier, leere Konservendbüchsen, Wursthäute, Käsekrumen, Eierhäuten in möglichst ungezwungener Weise herumliegen läßt? Ohne große Mühe läßt sich auf diese einfache Weise wunderbares Säuberchen in die Landschaft hineinbringen. Wie abwechslungsreich wird hierdurch das einwüchtige Grün der Landschaft unterbrochen! Golden leuchten einige Orangenschalen, silberne glitzern die Staniolpapiere, gleich Brillanten funkeln dort die Glascherben im Sonnenschein! Es ist freilich tiefbedauerlich, daß so wenige Leute Verständnis für diese Schönheiten haben!

Auch zur Hebung von Handel und Gewerbe kannst du viel beitragen, es soll z. B. die Glasindustrie sehr darniederliegen. Nachhaltig könnte diesem Zweig aufgeholfen werden, wenn jeder Wanderer statt einer vier Pfosten im Rucksack mitbringen und an geeigneten Plätzen zertrümmern würde. Das Gebirge ist ja so reich an prächtigen Felsgruppen, wo das Verschmelzen ohne große Umständlichkeiten erfolgen kann. Viele Wanderer haben es auch reich erfährt, daß der Sogel der Auslichtstürme für diesen Zweck ganz besonders geeignet ist. Große Freude empfindet der Altertumsforscher, wenn er irgendwo ein paar alte Scherben findet; die Kultur ganzer Völker weiß er aus diesen Scherben herauszulesen. Die hohe Begeisterung werden erst die künftigen Forscher von unserer Kultur bekommen, wenn sie die reichen Scherbenlager der Jetztzeit finden werden; welcher Jubel, wenn einmal ein panzer, Halsband oder ein ganzer Boden sich aufstöbern läßt! (Eine ganze Flasche wird nie gefunden werden!)

Unser Verein sei ein Wanderverein, sein Ziel sei es, die schönsten Stellen im Wald und Flur zu entdecken, die meisten Zeit im Gras herumliegen zu müssen. Hiemit reich werden sich aber diese fanlen Wanderer wieder erheben, wenn sie auf einen spitzigen Glascherben zu liegen kommen. Das Ausstreuen von Glascherben an beliebigen Ruheplätzen wirkt also auch in hohem Grade erzieherisch. Begegnet du bei deinen Wanderungen und deinem Wirken im Sinne dieser „Winke“ einem anderen Naturfreund, so drücke dich reich; er wird sich möglicherweise ein Vergnügen daraus machen, dich ein bißchen durchzubonen! Dadurch erübrigt es sich, dem Begegneten einen Gruß zu schicken. Wenn du an dem Begegneten möglichst kühl vorbeigehst, oder ihm sogar zurufst, daß er kein Recht habe, sich an der Natur zu freuen und ein frühlich Gesicht zu machen, wirst du dir bald die Gunst aller Wanderer gesichert haben, sie werden dich als schneidigen, forschenden und lebenswürdigen Menschen preisen.

Wohin wandern wir?

In die Pfalz

Kaiserslautern—Johanniskreuz—Lautenbach—Annweiler.
10 Stunden.

Von Kaiserslautern bis Johanniskreuz, „Blauer Kreuz“ über Dreieckigen Stein, Altschachtel, Dirchsprung, Antonhof 14,5 Km.

(3 1/2 Stb.), von Johanniskreuz bis Lautenbach „rotes Kreuz“ über Eschlopf, Hubertshütte 11 Km. (2 1/2 Stb.), von Lautenbach bis Annweiler „Blauer Strich“ über Steined, Lehrentopf, Abelberg 18 Km. (3 1/2 Stb.). Absteher zum Almersberg (1/2 Stb. weiter) sehr empfehlenswert. Vom Westfelsen hat man eine der prächtigsten Wasserausichten.

Randeburg—Madenburg—Trifels.

4 1/2 Stunden.

Mit der Bahn nach Klingenstein. Vom dortigen Bahnhof gehen wir durch das Dorf und auf der Straße nach Sitz bis zum Kurhaus Gleich, wo wir die für unsere Wanderung maßgebende Markierung „weißer Strich“ treffen. Hier steigen wir rechts im Walde auf bequemem Pfade zur Landeburg, deren Gemäuer wir bereits beim Anmarsch über den Wald emporkommen sehen. Die Landeburg gilt als älteste Ruine der Pfalz. Vom schlanke Turm ergeht sich ein schöner Blick auf das Sitzer Tal und einen großen Teil der Rheinebene. Im Burghofe ist eine einfache Wirtschaft. In nördlicher Richtung die Ruine verlassen, gelangen wir mäßig abwärts durch schönen Wald, dann durch Weinberge zur Kreisruine anhalt und am Waldbrande zur Kaiserpfalzhermühle. Jenseits der Brücke, wenige Schritte links der Straße nach Waldhambach folgend, entdecken wir rechts eine Treppe, welche den Anfang des Madenburgpfades bildet. Erst durch Wald, dann durch Feld ansteigend, stehen wir bald an der Stelle, wo sich die beiden Anstiege zur Madenburg trennen. Von dem steilen, direkt emporkührenden Haldenpfad ist abzuraten. Wir folgen dem etwas weiteren, aber schattigen und bequemeren Fußwege, welcher westlich um den Berg zur Kapelle und von da am Nordhang zur Madenburg leitet. Die ausgebehten Ruinen geben ein herrliches Zeugnis von dem großen Umfange der ehemaligen Burg (herrliche Rundschau). Von der Madenburg gehen wir zur Kapelle zurück und gelangen auf dem ansichtsreichen Pfälzerwald-Berein-Pfade am den Schletterberg, dann am Wetterberge vorbei auf ein Hochplateau. Bei der Wegkreuzung „Blauer und weißer Strich“ können wir unsere Wanderung durch den Besuch des links von uns sich erhebenden Haldenberges um etwa 2 Stunden verlängern. Wir folgen in diesem Falle der Markierung „Blauer Strich“ zunächst auf einem Fußwege etwas abwärts in einen Sattel, von da auf einem schmalen Pfadpfade am Nordhang des Haldenberges stets ansteigend zur Haldenpforte mit schattigem Anbepflanze und um die Südfelste hinauf zum Turm, von dem sich eine der großartigsten Rundschauen der Pfalz öffnet. Als dann gehen wir auf dem gleichen Wege bis zu der oben erwähnten Wegkreuzung „weißer und blauer Strich“ zurück und gelangen an den zur Trifelsgruppe gehörigen Ruinen Scharfenburg mit dem schlanke Turm und Ansehensfelsen vorbei an den Schloßhöckern, der Wegkreuzung am Südfelste des Trifels. Nach kurzem Haldenpfad betreten wir die altehrwürdige Ruine. Von dem 22 Meter hohen Turm, in dessen Innern sich die Kapelle befand, genießen wir nochmals eine wunderbare Aussicht auf den Wasgau, die Annweiler und Ramberger Täler mit ihren Burgen, Felsen und Dörfern und auch einen Teil der Rheinebene. Im schattigen Burghofe ist eine gute Wirtschaft. Auf dem gleichen Wege gehen wir zu den Schloßhöckern zurück und links abwärts bis zu dem Punkte, wo sich die Markierungen „weiß“ und „blau“ übermalen teilen. Hier folgen wir nicht dem „Blauen Strich“, dem gewöhnliche Absteige nach Annweiler, sondern dem nach Albersweiler führenden „weißen Strich“ bis zum Waldbrande und wenden uns bei Betreten des freien Feldes links auf einen Fußweg, auf dem wir mit steter Aussicht in der Höhe der Felsen unsere heutige Einkehrstation, Wirtschaft zur Rabigmühle, erreichen. Entfernungen: Klingenstein-Randeburg 2,5 Km. (1/2 St.), Madenburg 5,5 Km. (1 1/2 St.), Trifels 6 Km. (1 1/2 St.), Annweiler 3 Km. (1/2 St.), Absteher zum Haldenberg 6 Km. (1 1/2 St., einschließlich kurzer Rast).

(Mitgeteilt aus dem „Mannheimer Fremden- und Verkehrsblatt“, Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, Mannheim. Preis 50 Pf.)

Mit dem Oberwaldklub zum Lichtstein.

Wir haben schon mitgeteilt, daß für nächsten Sonntag der Oberwaldklub seine Mitglieder zu einem Besuch des Schwabenlandes, der rauhen Alb, eingeladen hat. Die Hauptpunkte sind der Lichtstein und Urach, zwei von der Natur reich mit Schönheiten ausgezeichnete Punkte, die sich gegenseitig ergänzen. Die unterhalb des Lichtstein gelegene große Rebehöhle ist der dritte Anziehungspunkt der dortigen Gegend. Diese große Höhle, die nur sonst zu Pfingsten erleuchtet wird, soll auch anlässlich des Besuchs der Mannheimer festlich beleuchtet werden und im Lichterglanz sich den Besuchern zeigen. Wer noch keine große Höhle besuchte, dem wird dieses durch Sage und Geschichte gleichbekannte mächtige Naturdenkmal ganz neue Wunder zeigen. Die Teilnahme an der Fahrt, die auch Gassen freistellt, ist sehr zu empfehlen trotz des etwas hohen Fahrpreises und einmal gepflegter Nachtruhe. Man denke aber daran, daß eine große Winterförmlichkeit ebensolche Strazagen und noch mehr Ausgaben verursacht und die Gelegenheit zu solcher Fahrt nicht leicht wiederkehrt. Ein großer Teil des Schwabenlandes wird dabei durchwandert und nicht der schlechteste Der Fahrkartenverkauf wird Freitag abend geschlossen. Die

leichten Karten sind am genannten Tage im Klubheim „Waldhof“ zu haben. Man vergl. das Inserat.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Schwefelbad Langenbrücken. Der Lawn-Tennis-Klub Bruchsal hielt in den schönen Räumen des Badhotels bei prächtig beleuchteten Kolonnaden ein Sommerachtsfest ab. Das Schwefelbad Langenbrücken ist nicht nur der außerordentlichen Wirkung seines heilkräftigen Schwefelwassers für Hals- und Hautkrankheiten wegen bekannt; es ist in neuerer Zeit auch seiner ausgebehten Terrassen und schattigen Anlagen wegen ein Anziehungs- und Treffpunkt für Automobilisten geworden.

Freudenstadt. Seit Pfingsten, wo der Touristen- und Fremdenverkehr sehr lebhaft war, hat sich dieser nach geistert und mit Monatsbeginn lehte die Saison voll ein. Und zwar — als gutes Omen darf es betrachtet werden — bei einem so ideal schönen Wetter, wie man es für Touren oder einen Kur-aufenthalt nicht besser wünschen kann. Tiefblau der Himmel, über Tal und Flur ein warmer Hauch des Sommers, strahlend die Sonne, die aus den Wäldern jenen unvergleichlich würzigen Harzduft lockt. Die Tannen haben sich mit unzähligen hellgrünen Spitzen geschmückt. Im typischen Mitterschmuck stehen Buchen und Birken. Sehr gerne begangen werden die schönen und gepflegten Waldwege in unmittelbarer Nähe der Stadt, während für Ausflüge in die Umgebung die zahlreich gebotenen Autofahrgelegenheiten gerne benützt werden. Auch die Saisonkonzerte in den großen Hotels haben begonnen. In kurzem wird die neue Wandelhalle fertig gestellt sein und auch das Kurtheater wieder seine Porten öffnen. Die Straßen sind in bestem Zustand. Der staubfreie Fußweg durch das Murgtal findet großen Anklang.

u. Herrenalb. Die Eröffnung des Kur- und Freilichttheaters unter Direktion von Albin Schupp, Mitglied des Stadttheaters in Krefeld, ist auf 16. Juni festgesetzt. Die Bühne wurde technisch vervollkommen. Die Garderobekammern wurden umgebaut, neue Dekorationen aus den Künstlerateliers von A. Kähn in Köln angeschafft und das Dreifarbenlicht für die Bühnenbeleuchtung eingeführt. Das Freilichttheater hatte schon voriges Jahr schöne Erfolge und wird dieses Jahr fortgeführt in der romantisch gelegenen Klostermauer Frauenalb auf Grund eines Entgegenkommens des Besitzers Baron von Babe. Schönersberg's Tragedie „Globe und Heimat“ ist für die erste Freilichtaufführung vorgesehen.

Bad. Vödenweiler. Unseren Kurort besuchten in diesem Jahre bis jetzt 227 Fremde. Die Zahl der neuangekommenen Gäste beträgt 200.

Wildbad. Vom Kgl. Badkommissariat werden auch heuer mit 2 neuen, bequem und modernst ausgestatteten Gesellschafts-Autos Tages- und Halbtagsausflüge nach den schönsten Plätzen des nördlichen und mittleren Schwarzwaldes, welche sich sogar bis zur Burg Hohenzollern und berühmten Punkten des Elßas, wie Hohlöngsbürg, die Schlachtfelder von Wörth und Wörschungen erstrecken, veranstaltet. Die Ausflüge, welche auch die sonst schwerer zugänglichen unergleichlichen Schönheiten des Schwarzwaldes erschließen, erfreuen sich so reger Beteiligung der Kurgäste, daß fast täglich eine solche Fahrt ausgeführt werden kann, von welcher die Teilnehmer jedesmal hochbefriedigt zurückkehren. Ebenfalls gut frequentiert sind die täglichen regelmäßigen Kraftwagenverbindungen zwischen dem Eng-, Alb- und Ragodtal (Wildbad—Herrenalb—Neuenbürg, Wildbad—Tinau—Gailu—Stebensell) und Baden-Baden. Die Fremdenfrequenz unseres Kur- und Badeortes beträgt bis 6. Juni nach der amtlichen Statistik 4149 Personen.

Wildungen. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 5. Juni 3432 Personen.

Aus den Vereinen.

* Der Schwarzwaldverein beabsichtigt das bisher nur wenig bekannte romantische Wildtal des Anselmbaches in der Gegend von Kleinlaurenburg zu erschließen. Das Tal, das bei Hottlingen seinen Anfang nimmt und sich durch die Gemarkungen Hänner, Dinggen und Rohel hinzieht, hat eine Länge von ungefähr 12 Km. Landschaftlich am schönsten ist die Gegend im oberen Teile des Tales. Mit der Anlage von Wegen soll allbald begonnen werden. Von den beteiligten Gemeinden wird die Sache finanziell unterstützt.

Literatur.

* **Griehens Reiseführer.** Band 36: „Der Schwarzwald“, 17. Auflage, mit 9 Karten (M. 2,50). Verlagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Ein gründlicher Kenner des Schwarzwaldgebietes Ed. Wörthle, Baden-Baden, ist der Bearbeiter dieses Führers, der in einer für den Reisegebrauch außerordentlich praktischen Darstellung und Anordnung das gesamte Gebiet des Schwarzwaldes behandelt. Die vorliegende neue Auflage ist einer eingehenden Durchsicht unterzogen worden und berücksichtigt alle vom Schwarzwaldverein neu geschaffenen Beganlagen, sowie alle Verbesserungen in der Begmarkierung. Neben der großen Ausgabe hat der Verlag noch eine kleine Ausgabe zum Preise von M. 1,20 herausgegeben.



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Seckenheim Schloss-Wirtschaft
Beliebter Ausflugsort.
Sämtl. Speisen zu jeder
Tagzeit. Vorz. Kaffee, ff. Weine. Prima Lagerbier.
Neu renovierte Wirtschaftsräume mit herrl. Aus-
sicht. Garten u. Neckar. Säle m. Klavier f. Gesell-
schaft. Spez. Frischgeb. Neckarbräu. Jos. Karlein.
221

Heidelberg Stadthalle - Restaurant
a. Jubiläumsplatz. Schenkwür-
digkeit. Haltestelle der Elektr.
Dienst. Am Neckar gelegen mit Terrasse. Vornehm
ausgest. Restaurant. Diners von 12-2 Uhr von Mv.
1.50 an und höher. — Auswählreiche Abendkarte
bei zivilen Preisen. — Münchener u. einheimische Biere.
Ausgeprobte Weine.
H. Hahn. [137]

Heidelberg Rodensteiner
Aldoitsches
Münchener Bier-
u. Wein-Rest.
Vorz. Küche. Bürg. Preise. Bes.: Ph. Leist, Tel. 362. [136]

Wolfsbrunnen Heidelberg
30 Min. v. Schloss.
Herrlich. Ausflugs-
punkt auf schön. Höhenweg m. Aussicht ins Neckartal.
Restaur. Tägl. frisch. Knochen. Kaffee, sowie selbstge-
bakter Apfelwein.
[133]

Schönau bei Heidelberg. Station
Pfalzer Hof
Hotel-Restaur. u. Café
Erstes Haus am Platze.
Prima Weine. Erstklassige
Küche. — Täglich frische Forellen. Auschank
von Münchener Bier.
Th. Hagmaier, fröh. Küchenchef.
[104]

Schönau bei Heidelberg
Lochmühle
Mitten im Walde ge-
legen. Ruhige staub-
freie Lage. Pension v.
Mk. 4.— an. Eigene
Molkerei. Frische Fo-
rellen. Tel. 12 Schönau
A. Gärtner, Köchschef.
[104]

Schöner Luftkur- u. Ausflugsort ist das idyllische neue
Pension und **Siebenmühlental**
Heidelberg, 15 Min. v. d. Elektr. Bahn. Tel. 522.
Ruhige prachtl. Lage, a. Wald- u. Bachstrand, herrl.
Spazierwege ins Hochgebirge u. Neckartal. — Neu
inger. Fremdenzimmer. — Pension v. 4 Mk. an. Restau-
ration zu jeder Tagzeit. Diners u. Soupers v. 1.50 Mk.
an. — Eig. Konditorei, ff. Export-Biere u. Weine. Gr.
Saal, Nebenzimmer, Kellerwirtschaft u. Garten.
— Auch passend für Vereine und Festlichkeiten.
Besitzer: Emil Hess aus Mannheim. [132]

Bierhelder Hof bei Heidelberg
1/2 Std. v. Bahnhof
Beliebt. Ausflugsort. Milchkanarrest. Restauration. ff.
Biere (hell bis nach Pilsener, dunkles nach Münchener Bran-
n). Billige Preise. Selbstgekelt. Apfelwein. Für Schulen
Preismäßigung. Tel. 772. Bes.: Georg Weib. [107]

Heidelberg Rest. Königsstuhl
Ph. Mayer.
Endstat. d. elektr. Bergbahn.
Heille Weine. Münchener u. einheim. Bier. Vorzürl.
Kaffee. Zivile Preise. Telephone 144. [134]

Heidelberg-Schlierbach Gasth. u. Pens. Spitz
Endstat. d. elektr. Bahn
Unmittelb. a. Walde gel. Restaur. nach der Karte. Diners
12-2 Uhr. Gr. ged. Terrasse. Tel. 400. Fr. Spitz. [135]

Gaiberg Gasthaus zur Germania
B-St. Bannental (20 Min.) 1. Berl.
Lage hat. d. Kohlhof b. Heidelberg
inm. mächtiger Obwaldungen
Schöne Lokalt. (Saal u. Nebenzim.), Terrasse mit schön.
Aussicht. Fremdenzim. Eig. Schlichterei. Selbstgebr.
Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgek. Wein u. Apfel-
wein. Stallung. Kegelbahn. Von „Drei Eichen“ neuer
angenehm. Waldweg nach Gaiberg. Bes.: Ludw. Gail.
Sohn des Rösslewirts in Waldhilsbach. [146]

Rohrbach Pens. Villa Waldseck
ruhige Lage, Nahe am Wald.
Bad im Hause, Pension von
(Bierhütterhofweg) Mark 4.— an. [1244]

Wiesloch Gasthof zur Pfalz
Altrenom. Haus, bekannt
durch gute Küche u. selbst-
gekelterte Naturweine. [21]
Tel. 16. Bes.: Knauber.

Wiesloch Gasthaus „zum Engel“
inn. d. Stadt. Schöne Fremdenzim.
Gut bürg. Küche, reine Weine. Karlsruher Königer Bier.
Mäßige Preise.
Inh.: Wlth. Vogelmann. [209]

Ziegelhausen Gasthaus z. Ochsen
dir. u. d. Fähr. Bahnhof-Schlierbach. Schöne Garten-
wirtschaft für ca. 600 Person. mit herrl. Panorama ins
Neckartal. Eigene Metzgerei, selbstgek. Weine, gutes
Bier. Bürg. Preise. Bes.: Ad. Reinhard Ww. [151]

Ziegelhausen bei Hei- delberg Hotel u. Pens. Adler
Von Heidelberg p. Bahn 5 Min. Altren. Haus. Großschatt.
Garten dir. a. Neckar. Gr. Säle. Haltest. d. elektr. Bahn.
Pens. Prosp. zu Dienst. Tel. 737. Bes.: H. Walter. [180]

Schönau bei Heidelberg. Stat. Neckarsteinach
Schönes Gasth. zum Goldenen Löwen
gutein-
gericht. Fremdenzim. Gute Küche. Zu Ausflügen für Ge-
sellschaft u. Vereine schrgesig. Gr. schatt. Gart., geräum.
Saal. Pens. z. mäß. Preis. Tel. 11. Jak. Bockstahler Ww.
151

Schönau bei Heidelberg. Station
Pfalzer Hof
Hotel-Restaur. u. Café
Erstes Haus am Platze.
Prima Weine. Erstklassige
Küche. — Täglich frische Forellen. Auschank
von Münchener Bier.
Th. Hagmaier, fröh. Küchenchef.
[104]

Schönau bei Heidelberg
Lochmühle
Mitten im Walde ge-
legen. Ruhige staub-
freie Lage. Pension v.
Mk. 4.— an. Eigene
Molkerei. Frische Fo-
rellen. Tel. 12 Schönau
A. Gärtner, Köchschef.
[104]

Schönau Gasthaus zur Traube
Gut bürg. Küche
Eig. Metzgerei.
Saal für Vereine etc. Fremdenzimmer.
Pension zu mäßigen Preisen. [160]
b. Heidelberg
Besitzer: Valentin Borden.

Waldhilsbach b. Nedargemünd
Gasthaus z. Rössle u. Fil. z. Linde
Herrlicher Ausflugsort.
J. Gaal. [171]

Neckarsteinach Gasth., Bierbrauerei u. Pens.
Fremdenzimmer. — Gartenrestaur.
Bes.: Ferdinand Diemer IL [138]

Neckarsteinach Hotel u. Pens.
Zur Harfe
Erstes Haus am Platze. Hübscher Garten am
Neckar. Pension v. Mk. 5.— an. Tel.-Nr. 4. [210]

Pension H. Engel, Mörlenbach (Odenw.)
Zimmer m. Pension 3 Mk. Kinder nach Uebereink. [211]

Waldmichelbach Hotel z. Odenwald
Bahnhst. station
Erstes Haus am Platze.
Fremdenzimmer. belm. 2.
Pension, Bad, Telephone 18. Für Vereine, Touristen,
Schulen best. empfohl. Bes.: Emil Farakopf. [212]

Wahlen i. Odenw. Endst. d. B.
Weiheims-Wahlen Gasth. z. Eisenbahn
Luftkurort, 430 m. s. M. Durch Neubau vergrößert,
ruh. schöne Lage, dir. von Tannenw. umg. gr. Saal. Volla.
Pension. Civile Preise.
Bes.: Peter Horlé. [184]

Tromm Höhenkurort, 570 m. Stat. Althertbach od. Wahlen
Gasthaus „Zur schönen Aussicht“
Neu eingerichtete Fremdenzimmer. — Pension. — Saal.
Telephone 9 (Waldmichelbach). Bes.: Val. Keil. [192]

Marbach im Bekant. Luftkurort
u. vorzügl. Verpflegung
Schöne Ausflüge.
15 Min. v. St. Metzbach
— Odenwaldbahn — Mäß. Preise. Luft- u. Son-
nenbad. Forellenzucht
„Hotel Feiler“
Telegr. u. Tel. Marbach Postamt Beerfelden 17
[212]

Reichelsheim Gasthof u. Pension
Zum Schwanen
Hübsche freie Lage nahe des Waldes. Veranda, ged. Halle,
schatt. Garten m. herrl. Aussicht, eig. Konditorei. Tel. 26.
Elektr. Licht. Däder i. Hause, Pens. Mk. 3.50. Wagen nach
Bahnhof Fürth zur Verfügung. Bes.: J. Treusch. [140]

Reichelsheim. Gasthaus Goldner Engel
Gesamt-Lokalität u. gr. schatt.
Garten m. ged. Veranda. Gute Küche. Touristenhaus. Saal
E. gr. 55. Gesellsch. Auto-Garage. Wagen a. Bf. Fürth z.
Verfüg. Volla. Verpfleg. M. 3.50. Tel. 35. A. Werner. [142]

Ruine Rodenstein b. Reichelsheim i. O.
Tel. 15. Neuerbaut. Bad
i. Hause, gute Verpfleg.
mäß. Preise, dir. a. Walde, eig. Jagd. Bes.: Wlth. Seltz. [136]

Reichelsheim i. Odenw. Gasth. u. Pens. z. Adler
Bahnst.
Erstes Haus am Platze, 1. Pensionäre, Touristen, Vereine
best. empfohl. Gr. Saal m. Terrasse, Garten, Fremdenzim.
m. elektr. Licht. Bad i. Hause. Pensionenpreis M. 3.50 an.
Wagen nach Bahnhof Fürth zur Verfüg. Odenwald-Club,
Auto-Garage, Benzinstat. Tel. 6. Bes.: Aug. Würz. [141]

Weschnitz i. O. Post u. Bahnhst. Fürth.
Gasthaus Erbacher Hof
im Weschnitztal idyll. gel.; ringsum Wald. Pens. v. Mk.
3.50 an. Bäder. Vorz. Verpfleg. Tel. Bes.: L. Müller. [190]

Bahnhof-Hotel Beerfelden i. Odenw.
Schöner Sommeraufenthalt. Bäder. Mäß. Preise.
Garten. Telephone Nr. 8. [224]

Luftkurort Lindenfels im Odenwald. — Hotel und Pension
Hessisches Haus.
Aeltestes renom. Haus, schöne Lage a. Fuße der Burg-
ruine. Elektr. Licht. Tel. 5. Bes.: Philipp Stauch.
NB. Um annehmbare Verwechslungen mit Gasthaus
Peter Rauch, welcher dieses „Altes Haus“ zu be-
nennen beliebt, zu vermeiden, bitte ich genau auf
meine obige Adresse zu achten. [160]

Hirschhorn a. N. Gasthaus zur Krone. Tel. 11
Eig. Fahrw. Bes.: C. Holzschuh. [109]

Hirschhorn Wo verbringe ich mei- nen Sommeraufenthalt?
Im Hotel u. Pension „zum Naturalisten“
Inhaber: K. Schaefer, ehem. Küchenchef. [148]

Neckarwimmersbach 1/2 Std. v. Eberbach
Beliebte Familien- u. Einzel Pension z. mäß. Preisen. Für
Touristen sehr empfehlenswert. A. Soller. [167]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof Tel. 62
Neuer umgeb. Autohalle. [147]

Zwingenberg a. N. Gasthof und Pension
Zum Anker
Touristen und Kurgästen bestens empfohlen. Mäßiger
Pensionspreis. Bes.: Aug. Holdermann. [182]

Mosbach Gasth. u. Pens. Gärtnerbad
(Baden) Herrl. Ausflugsort, f. Erholungsbedürft. u.
Touristen sehr empfehlenswert. Friedr. Zäncklein. [183]

Mosbach (Baden) Hotel-Restaurant „Krone“.
Altrenomiert, gut bürg. Haus. Gute
Biere, reine Weine. Guter Mittagstisch, schöne Zimmer,
große Sala. Autogarage. Bes.: A. Scheil. [189]

Mudau im bad. Odenwald 430 m. s. d. M.
Waldfreie Gegend
„Hotel Krone“.
Erstes und ältestes Haus am Platze. Komfortabel ein-
gerichtete Fremdenzimmer. Räumlichkeit für größere
Gesellschaften. Schattiger Garten mit Kegelbahn beim
Haus. Anerkannt gute Küche. Bäder und Fuhrwerk
im Hause. Telephone Nr. 3. Eigene Forellenzucht.
Billige Pensionspreise. Hausdiener am Bahnhof.
223
Besitzer: Robert Link.

STAHLBAD KÖNIG
im Odenwald. Stahlbäder und
Zirkus der
Gast-Marktplatz und des Vater-
landes. Mod. Schwimmbad. Pension
Mk. 1 bis 6. Prospekt und Pensions-
preisliste d. Neuen Verbands-
Vertrauen durch den Reichs-Club u. V.
4095

Bergstrasse

Ladenburg Bahnhof-Hotel u. Restaur.
Beliebter Ausflugsort. — Restau-
ration. — Pension. — Saal für Vereine
u. Gesellschaften.
Besitzer: Ad. Bechtold. [200]

Schriesheim Bahnhof-Rest. zur Pfalz
Dir. a. Bf. Gr. Saal, schatt. Gart.
Selbstgek. Weine. Gut bürg. Haus. Bes.: W. Müller. [161]

Schriesheim Hotel-Pension Ludwigstal
Gut emp. bürg. Haus. Tel. 8.
Bes.: Wlth. Krämer. [163]

Schriesheim Gasth. zum Deutschen Hof
3 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus
Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Säle f. Vereine etc.
Gut bürg. Haus. Kalmbacher u. Münch. Bier. Auschank
Kronenbräu, Neuenheim. P. Urban. [164]

Schriesheim Gasthaus Deutscher Kaiser
Ecke der Kreuzstr. 3 Min. v. Bf.
Altrenom. Gasthaus; für Reisende u. Gesellschaften
bester Erholungsplatz. Selbstgek. Weine. Mannheimer
Biere, vorzügliche Küche. Ludwig Häbich. [162]

Weinheim. Gasthaus zum Goldenen Bock
a. wisch. d. beid. Bahnhöfen gegenüb.
d. Post. Fremdenzim. Schöne Lokalit. Gartenwirtschaft.
Gute Küche. Durl. Hofbräu, Mannheim. Neelle Preise.
Besitzer: Wlth. Schrank. [160]

Stahlbad Weinheim Haltest. d. Nebenbahn
1/2 Stde.
v. d. Stadt.
Schön. schatt. ranch- u. staubl. Erholungspunkt in eben.
Lage. Bäder, mod. Klaricht. Restaur. Sommerfrisch-
lern, Touristen u. Vereinen best. emp. Aut. Werner. [156]

Weinheim Wachenburg 50 m. s. d. M. Tel. 295.
Für Vereine, Tourist. u. Schu-
len empf. Herrl. Rundblick. Restaur. zu jed. Tagzeit.
Wein u. Bier, kalte u. warme Speis. Pet. Gebhard, Bes. des
„Nittsflößl“ gegenüb. d. Amtsg. 5 Min. v. Bf.
Tel. 186. Mäßige Pensionspreise. [159]

Weinheim Weinwirtschaft zur Pfalz am Markt.
G. Küche u. Tagzeit. Spez. Selbst-
gekelt. Bergsträsser u. Oberbad. Weine. W. Koch. [154]

Weinheim Fudis'sche Mühle
Beliebt. Ausflugsort im
Birkenauer Tal. Tel. 142
Bes.: Gg. Fuchs. [167]

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler
a. Ring. d. Birkenauer u. Gorzh.
Tals. Gr. Saal m. ständ. Bühne. Al-
teutsche Weinstube, separ. Nebenzimmer. Bürg. Küche.
Spezialität: Selbstgekelterte naturreine Weine. Tel. 138.
Besitzer: Wlth. Lang. [158]

Kützelsachsen bei Weinheim a. B.
a. Höhenweg. 30 Min.
v. Weinheim entfernt
Gasthaus Schmittberger-Hof.
Neuerbaut mit großen Räumlichkeiten u. allem Komfort
der Neuzeit. Prima Restauration. 5 Min. v. Wald. Selbst-
gekelterte Bergsträsser Weiß- und Rotweine. Fremden-
zimmer. Pension. Bad im Hause. Herrliche Fernsicht.
Tel.-Amt Weinheim 104. Bes.: Peter Brenner. [155]

Birkenau. Gasthaus zum Birkenauer Tal
Saal mit Klavier, gedeckter Veranda.
Eig. Metzgerei. Pension von Mk. 3.50 an. Telephone 169
Amt Weinheim. Besitzer: Heinrich Hess. [191]

Hemsbach. Wirtschaft zur Bergstraße
dir. a. Fuße des Gebirgs. Schöne
Lokalitäten. Garten. Eigene Metzgerei. Naturreine
Weine. Heidelberg. Kegelbräu. Heinz. Laier. [145]

Laudenbach an der Pens. Friedrichsburg
Hergstr.
Angenehmer Landaufenthalt am Walde, 1 Stunde von
Mannheim. Großer schattiger Wirtschaftsgarten, ge-
deckte Veranda, luftige Fremdenzimmer. Pension nach
Uebereinkunft. Besitzer: Alfred Haas. [153]

Bensheim. Gasth. z. Deutschen Kaiser
1 Min. v. Bf. Schöne Fremdenzim. Groß. Saal für Vereine
Gute Küche. Telephone 907. Bes.: Paul Treiber. [183]

Bensheim. Hotel Deutsches Haus
Schöne Fremdenzimmer. Großer
schattiger Garten. Vollständig
renoviert 1911. Säle für Vereine.
Vorzügliche Küche. Prima Weine und Biere. Tel. 3.
Neuer Inhaber: Karl Holmberger. [144]

Zell bei Bensheim Gasthaus zur Mühle
Großer
Saal,
Garten, sep. Nebenzim. Tägl. Kaffee m. frisch.
Kuchen. Spez. Kaskuchen. Teleph. [166]
Bes.: Gg. Vetter.

Jugenheim a. B. Gasthaus zum Löwen
Freundl. Fremdenzimmer.
Gute Küche, reine Weine, Münch. u. Pflungst. Bier. Saal.
Garten, ged. Halle. Tel. 58. Neuer Inh.: Karl Jik. [143]

Rheinpfalz und Rhein

Bad Dürkheim Arsen- und Solbad
Hotel-
restaur. **Café Scheurich**
3 Min. v. Bahnhof, gegenüb. dem Kurgarten (früher Café
Schüppel). — Bestraum. Haus am Platze; den Herren
Gesellschaftsreisenden speziell empfohlen. Neu einger. Frem-
denzimmer mit Gasbel. Pension. Exquisite Küche. Nur
Naturweine aus den besten Lagen der Pfalz. Bier vom
Fäl. Münchener Paulaner u. Bollheimer Export. Geräum.
Lokalitäten für Vereine und Touristen. [116]
NB. Mache noch besonders auf meine im Badehaus
befindlichen Fremdenzimmer aufmerksam.

Annweiler. Luftkurort. Zum Rehberg
Erstes bürgerl. Gasthaus. Pension Mk. 4.— Für Tou-
risten u. Vereine sehr geeignet. Bes.: Karl Diehl. [118]

Bad Dürkheim Park-Hotel
1. Haus am Platze.
In günstigster Lage
mitt. i. Kurpark. Amer. vorz. Küche. Regie-Weine.
Kur-Konzerte auf der Terrasse des Hotels
Inhaber: Friedrich Kargl, Telephone 136. [117]

Luftkurort Königsmühle Neustadt u. H.
Ludw. Schulde.
Schöner Ausflugsort d. Pfalz, mitten im Walde gelegen.
Reichhalt. Speisekarte. Prima städt. Regieweine. Hell.
u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [136]

Dahn. Hotel Hartmann zur Pfalz Tel. 1
[123]

Winzergenossenschaft Wachenheim
(Rheinpfalz) am Marktplatz bringt sich in em-
pfehlende Erinnerung. Ausschank vorzüglicher
Weine, prima kalte und warme Speisen. Schöne
geräumige Lokalitäten, Nebenzimmer, große Halle
für Vereine und größere Gesellschaften. Punkt
u. Ziel sämtlicher Touristen, Ausflügler etc.
Für zuvorkommende freundliche Bedienung
bemüht sich der Wirt Friedrich Bahner. [156]

Königsbach Gasthaus zur Rheinpfalz
Tel. 18 (Baldenheim). Pens.
Restaur. Für Vereine Saal u.
Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrisch-
ler u. Passanten. Eigener Weinbau, garst naturreine
Weine. C. Bernauer, Weingutbesitzer. [135]

Dahn Kurhaus u. Hotel zur Sonne
Elektr. Licht. — Bäder. — Anz. gute
Küche. Naturweine. — Wagen. Teleph.
Nr. 14. Inhaber: Ludw. Kees. [122]

Luftkurort Bergzabern
Rheinpfalz — Herrlicher Sommeraufenthalt
Kurhaus Behret
Bestempfohlenes Haus direkt am Walde. Tel. 1.
Prospekte gratis d. d. Bes. Ph. Behret Ww. [200]

Neustädter Kurhaus, Neustadt a. H. 15 Min. v. Hh. i. herrl. Höhenlage a. Kastanienwäld. Schön. Ausflugs- u. Vereins- u. Touristen. Pens.-Preise v. M. 3.50 an. Naturwein. H. hell u. dunkel Bier. Tel. 882. Dampfheizg. Bes.: Hch. Grössle. [22]

Elmstein (Föhler Wald). Gast- u. Kurhaus „Zur Burg“
Altrenommiert. Rendezvous aller Fremden und Touristen. Frdl. Fremdenzim. Pens. Bad im Haus. Vorz. bürg. Küche. Weine erst. Firm. Strohenerbier. Auto-Unterkunft. Tel.-Nr. 12. Jos. Weiss. [128]

Deidesheim Gasthaus zur Kanne
Gut bürgerl. Haus. Naturwein. Ad. Schäfer. [194]

Bergzabern Kurhaus Waldhorn Besitzer P. Zell. [121]

Bergzabern Hotel zum Rössel I. Haus a. Platz. 120. Mäß. Preise. Tel. 12. E. Sommer. [125]

Annweiler Kurhotel Waldrieden d. a. Hochwald gelegen, am Fuß des Trifels, herrl. Aussicht. Teleph. 45. Konf. Fremdenzimmer. [115]

Badischer Schwarzwald

Ettlingen Gasthof zum Hirsch Erstes Haus am Platz. Schöne Fremdenzim. Mäß. Pensionspr. Elektr. Licht. Tel. 145. Bes.: Ed. Kühner Ww. [65]

Busenbach Gasth. u. Pension Deutscher Kaiser
Neu einger. Mäß. Pens. Post. Tel. Bes.: Herrn. Müller. [21]

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen i. Albthal
Bahnhst. Post. Teleph. im Hh. Gasthof u. Pension zur Krone
Gutes bürgerliches Haus mit Dependenz. Pensionspr. von Mk. 3.50 an. A. Hül, Besitzer. [64]

Baden-Baden-Lichtental Hotel Bären
Familienhaus, Lichtentaler Allee. J. A. Mutschler. [15]

Baden-Baden Luftkurhotel Grotel
Ph. Leinweber. [11]

Baden-Baden Hotel Stadt Baden
— rechts am Bahnhof —
mit erstklassigem Restaurant. Auto-Garage. [9]

Baden-Baden Gasth. z. Fortuna I. nächst. Nähe d. Bad. Pens.-Pr. v. 5 M. an. B. Steinle, Gernsbacherstr. 70. [20]

Baden-Baden Hotel Löwen-Friedrichsbad
Gernsbacherstr. 31, zunächst d. Bad. gel. Neu renoviert. Elektr. Licht. Gut bürg. Haus n. mäß. Preisen. Spezialität: Wein- u. Frühstückstabe. Fr. Müller. [6]

Baden-Baden Hotel-Restaur. „Augustabad“
Sophienstraße 32 Tel. 371.
Direkt bei den Größl. Bädern. — Zimmer inkl. Frühstück von M. 3.—, Pension von M. 5.50 an. — Gut bürg. Haus. Prospekt. Elektr. Licht. Bes.: A. Degler. [18]

BADEN-BADEN Holland-Hotel
Webungs- und einzelne Zimmer mit Privatbad und Toilette.
Grosser Park. — Auto-Garage.

Baden-Baden Hotel Römerbad
gegenüber den Grossherzoglichen Bädern.
Mit allem Komfort der Neuzeit. — Mäßige Preise. — Telefon 492. Besitzer: C. Sauer. [12]

Baden-Baden Luftkurort Früh
In schönst. Lage a. Walde.
Vorzügliches komf. Familien-Hotel. Zentral-Heizung. Elektrisches Licht. Bes.: A. Früh. [16]

Baden-Baden-Lichtenthal Hotel und Pension zum Löwen
Alten. Haus. Vorz. Küche.
Auserw. Lag. selbstges. bad. Weine. Gr. schatt. Park. Endst. d. elekt. Str.-Bahn. Bes.: J. Schulmeister. [20]

Baden-Baden Luftkurhotel Sellhof
Richard Becker. [8]

Baden-Baden Hotel Badischer Hof
Hotel de la cour de Bade
Altberühmtes Badehaus I. Ranges mit eigenen Thermal-Bädern der Ursprungsquelle.
Ehemaliges Kapuzinerkloster, Sehenswürdigkeit der Stadt.
Grosser Park. 17. Neuester Comfort.

Baden-Baden „Goldener Löwe“ Lichtental
altbekanntes Haus
Ausgangsstation der elektr. Strassenbahn. 50 komfortable Zimmer, eigener Park, mäßige Preise. 8707

Ebersteinburg Gasthaus zur Krone
Schönst. Ausflugsort, am Walde gelegen. Pension v. 4.50 M. an. Restaur. für Vereine, Touristen gute Unterz. v. M. 1.00 an. Bürg. Mittagstisch. Badenim. i. H. Eig. Fahrw. Tel. 707. Bes. B. Falk, fr. Wolfsschlucht. [23]

Kurhotel, Pens. Schindelpeter, Oberhöfenthal
(bad. Schwarzw.) Forellenzim. Pens. v. M. 4.50 an. Saarl. Vereinsstr. Tel. 128. Bes.: S. Kohn, ehem. Köchench.

Frauenalb Station der Albtalbahn (Karlsruhe-Berrenhof)
Gasth. zum König von Preußen
Bürg. Haus. Pension v. Mk. 4.— an. Tel.-Nr. 8 (Marzell). Besitzer: Ernst Bärtle. [27]

Kurhaus Herrenwies
750 m ü. d. M. Stat. Bühl. Ober- u. Baden-Baden. Forbach (Murgthal) Teleph. Amt Bühl. Modern. eingez. Haus. Zentral-Heizung. Prosp. gratis zur Verfügung. Y. Braun. [67]

Gausbach i. Murgtal Gasthof „z. Waldhorn“
Nähel. Bf. Altren. Haus. Gute Küche, reine Weine. Fremdenzimmer. Veranda m. prächtl. Aussicht in das Murgtal u. die neu angelegte Murgtalbahn. Eig. Forellenzim. Inhaber: M. A. Meiser. [30]

Forbach Endstation der Murgtalbahn
Bahn-Hotel und Pension „Friedrichshof“
Elektr. Licht. Tel. 3. Zentralheizg. Forellenzim. Prospekt auf Verlangen. W. Wansch, Bes. [178]

Bad Sulzbach
im Renchtal, bad. Schwarzw. 30 Min. v. Stat. Huhacker. Herrl. durch waldr. Höhe gesch. Lage. Angen. Sommeranfaht. Altbew. Glasbernalthermen. Anerk. Heilerfolge h. Schwächsten, all. Art, rheumatis. u. gicht. Leiden, Frauenkrankh. usw. Post. Telegr. u. Teleph. i. H. Mäß. Pensionspreise b. angex. Verpflegung. Ausfl. Prosp. d. d. Besitzer L. Börsig. [190]

Oberkirch Hotel „Schwarzer Adler“ Altbek. Haus f. Touristen u. Kurgäste, mod. einger., elektr. Licht. Teleph. Bäder, ged. Terr. schatt. Garten; gute Küche, reine Oberk. Weine. FL-Biere; mäß. Preise. Eig. J. G. Roth. [78]

Oppenau Hotel u. Pension Gold. Adler
Altren. gut bürgerl. Haus. Mäß. Pensionspreise. Bäder i. Hause. Wagen. Tel. 7. Autogarage. Bes. Otto Roth. [81]

Oppenau Peter's „Hotel Post“ Erst. Haus a. Platz in schönster freier Lage mit großer Terrasse u. Garten. Wagen jeder Art im Hause. Telefon Nr. 6. [60]

Bad Antogast
500 Meter S. d. M. [5] Bahnhst. Oppenau
Mineral-Moorbad u. Luftkurort im bad. Schwarzw.
Durch Neubau bedeut. vergrößert. Neuest. Komfort. Zentralheizung in allen Räumen. In prächtl. gesch. u. waldreichen, Gebirgsgegend. Rühmlichst bek. Eisen-, Magnesia- u. Natriumquellen. Größter Erfolg bei Magen-, Darm-, Nieren- u. Leberleiden, Blutmangel, Nervosität u. Frauenkrankheiten. Außerdem diät. Kurort für Magen-, Darm- u. Nierenkrankh. Pension. — Prospekt frei durch den Inhaber Dr. Merk, sowie den Besitzer M. Huber. Neuerbaute Ein-Familienhäuser.

Luftkurort Altglashütten z. Hirschen
Gasthaus u. Pension
1000 Mtr. S. d. M. am Fuß d. Feldbergs a. d. Linie Titisee-Schönsee-St. Blasien; von herrl. Tannenwald umg. in sehr gesch. Lage, schön schatt. Spazierweg, herrl. Aussicht in höchst. Nähe, Alpenansicht. 10 Min. von hier ist d. idyll. geleg. Windfallweier m. Gondelfahrt einger. — Restaur. d. Umgeb. viel verändert. Zimmer m. Balkon, gr. Saal m. Terrasse. Gute Küche, reelle Weine, aufmerksam. Bedienung. Milchwirtschaft, Fahrwerk im Hause. Täglich 3 mal Post, 4-5 mal Auto-Verbindung. [4]

Kurhaus Zunft (Kniebis) 998 m ü. d. M. 8.4 km. St. Freudenstadt
16 km. Neu erbaut, 32 Zimmer mit 50 Betten. Pensionspr. 4.50. Für Touristen u. Vereine best. empfohl. Bes.: M. Schmelle & Sohn. [43]

Rippoldsau. Gasthof Holzwälder Höhe
am Fuß d. Kniebis, dir. a. Walde in still. ruh. Lage unv. dem weltber. Bades Rippoldsau. Gut bürgerliches Haus. Vorz. Verpflegung. Tel. 10. Bes.: Dav. Stuft. [65]

Peterstal Gasth. u. Pens. zum Schwan
(Renchtal) eig. Conditorei u. Café i. nächst. Nähedes Kurhauses sowie des Stahlbades. Bequem. Haus. Hochluft-Zimmer mit gut. Betten. Schatt. Garten, vorz. Küche. Kurgästen u. Touristen bestens empfohlen. Bes.: Ludw. Haber, irsh. Köchench.

Peterstal Hotel u. Pens. Badischer Hof
mit Dependenz empf. d. vereinf. Kurgästen u. Touristen welche die Mineralquellen u. Bäder m. ihres einseh. köhlensauerreich. Lithonstörung benutzen, sein in schönst. ruh. Lage a. d. Promenade gegenüb. d. Stahlbad. Hotel. Gr. schatt. Garten. Gute Küche u. Keller, eig. Metzgerl. Elektr. Licht. Mäß. Preise. Tel. 9. Bes.: A. Zimmermann. [62]

Bad u. Luftkurort Peterstal Schwarzwald — Renchtal —
Altrenom. Haus in hübscher freier Lage. Komfortabel einger. Bäder i. Hause. Molkerei. Mineralquellen. In nächst. Nähe eig. Tannenwaldungen. Fahrwerk. Tel. 4. Bes.: Friedr. Volk-Dietz. 8944

Haslach — Kniebis — Hotel z. goldenen Kreuz
Häbische Zimmer, elektr. Licht, ausgezeichnete Küche. Selbstges. Weine. Bäder im Hause. Pension v. Mk. 4.—. Tel. 2. H. Loderle. Eig. [84]

Haslach (Kniebis) Hotel Raben Neu umgeb. Schöne Lage. Ausgezeichnete Küche u. Keller. Elektr. Licht. Bäder. Fahrwerk. Großer Garten i. d. Nähe. Pension v. Mk. 4.— an. Bes.: Hch. Fackler. Tel. 17. [85]

Hornberg Hotel u. Pension zum Bären
mit allen modern. Einrichtungen. Garten. Veranda. Bierrestaurant. Vor- u. Nachsaal erm. Preise. Illust. Prosp. H. Diesel. [59]

Hornberg Bad. Schwarzwald — Billige Sommerfrische
Privat-Pension Gottl. Müller Hauptstrasse 340
Voll. Pens. zu Mk. 3.50 bis 4.— per Tag. Schöne Zimmer. Gute Küche. Groß. Garten u. schöne Terrasse. Herrl. Lage. Nähe des Waldes. Anskunft bereitwilligst. [40]

Marzell (Albtal) Luftkurhaus Hotel Bellevue
Neuerbau, direkt am Walde. Ruh. Sommeranfaht. Vorzügliche Verpflegung. Pension von 4.— Mk. an. Besitzer: Ludw. Nemer. [51]

Schonach Gasth. u. Pens. z. Ochsen
Gut bürgerlicher Gasthof. — Mäßige Preise. Prospekt gratis durch den Besitzer Kosmas Scherer. [71]

Schönwald
1000 m ü. d. M. — Station Triberg, v. Süd. oberhalb der berühmten Wasserfälle. — Prächtl. Höhenluftkurort u. Sommerfrische i. bad. Schwarzw. Kr. anreg. Gebirgsluft.
Hotel u. Kurhaus Schönwald
300 Betten. Massiver Bau, elektr. Licht u. Dampfheizung im ganzen Hotel. Großart. eig. Hochwald. Ged. Veranden. Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen, Tennis und Krocket. Kinderspielplatz. Pension Mk. 5.50 bei prima Verpflegung. [72] Ill. Prospekt durch Inhaber K. Wirthle.

Villingen Bahnhofhotel Deutscher Kaiser
In schönster freier Lage. — Pension von Mk. 5.50. Prospekt gratis. Tel. 14. H. Goeth. [181]

Freiburg i. B. Freiburger Hof
H. Strampfer. [28]

Freiburg i. B. Parkhotel
Bekanntes, gut empfohlenes Haus, prächtl. freie u. ruhige Lage, gegenüber dem Allgärtchen der neuen Universität u. neben dem neuen Stadttheater. Neu u. modern eingerichtet, elektr. Licht, Dampfheizung, Personenaufzug, Vaucuum-Entsorgung. Beste Küche, feines Restaurant, Garten, Auto-Garage, Omnibus an allen Zügen. Besitzer: G. Hecht. [29]

Kirnhalden
End Kirnhalden i. Broieg. (Schwarzwald, inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon i. Hause. Forellenzim. — Tägl. Fahrpostverbindung v. Kenzingen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen. Pension von 4.25 M. an. Auskunft durch P. Huse, Eigentümer. 1940

Lenzkirch
im bad. Schwarzwald, 810 m ü. d. Meer, Bahnhst. (Zweiglinie der Höllethalbahn), 1290 Einwohner. Höhenluftkurort inmitten prächt. Tannenwaldg. mit gut gepfl. Spazierwegen u. herrl. Aussichtspunkten. Arzt, Apotheke, Bäder, elektr. Licht, Postamt, Schwarzwald-Sammlung über Volkskunst u. Volkswirtschaft von Oskar Spielhalden. Lohnende Ausflüge nach St. Blasien, Titisee, Schluchsee (Autoverbindung), Bad. Boll, Feldberg u. Rothaus. Gut gehaltenes Gasthaus u. Privatwohnungen. Anskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein. 8078

Hinterzarten (Höllethalbahn) Hotel u. Pens. Adler, Elytes und ältentes Haus am Platz. Näher u. Prospekt durch den Besitzer. [98]

Hinterzarten (Bad. Schwarzw.) Gasth. z. Rössel
v. Bf. 8 Min. Gut bürg. Haus. Tel. 1. Näheres durch den Bes. M. Gromminger. [67]

Hinterzarten (Badischer Schwarzwald) Bahnhof-Hotel u. Rest.
Gut bürgerl. Haus. Neu einger. Fremdenzimmer von Mk. 1.30 an. Pension von Mk. 4.50 an. Nähe des Waldes. Südpunkt d. schönst. Ausflüge, wie: Feldberg, Titisee, Ravennaschlucht, Höllethal. — Bäder. — Garten. — Auto-Garage. — Telephon. — Diners à part. — Touristen best. empfohlen. Besitzer: H. Meisterer. [38]

Luftkurort Steig Hinterzarten Höllethalbahn
Gasthaus u. Pension Ravennaschlucht
900 m ü. M., am ob. Ende d. Ravennaschlucht a. d. Fahrstr. Hinterzarten-Breitnau geleg. Gut bürg. Haus, in schönster gesch. Lage, von herrl. Tannenwald umgeben. Zimmer v. Mk. 1.30, Pension Mk. 4.20 bis 5.—; bis 1. Juli und ab Sept. Ermäßigung. Eig. Molkerei. Forellenzim. Jagdgelände. Bad u. Fahrwerk im Hause. Prospekt. Telephon Hinterzarten 6. Besitzer: Ad. Helmle. [67]

Breitnau Höhenluftkurort. Stat. Hinterzarten d. Höllethalbahn.
1020 m. M. Gasthof zum Kreuz
Gute Verpf. Es hält sich best. empf. d. Bes. O. Rombach. [92]

Titisee (Schwarzw.) Luftkurort 860 m ü. d. M.
Hotel u. Pens. Bären empf. sich für Frühjahrsaufenth. Forellenzim. Centrallage i. Ausflüge u. all. Richtg. Bed. erm. Pensionspr. [74]

Kappel Schwarzw. Stat. der Höllethalbahn
Gasthaus zum Stern
Angen. Luftkurort, 860 m ü. M. Aussicht auf die Alpen. Prächt. Tannenwaldungen. Forellenzim. Milchwirtschaft. Halle freundl. Zimmer. Bäder im Hause. Tennisplatz. Eigen. Fahrwerk. Telephon Neustadt 12. Bes.: M. Glatz. [42]

Bruderhalden bei Hinterzarten. 860 m ü. d. M.
Gasth. u. Pens. z. Löffelschmiede
an d. Fahrstraße Titisee-Feldberg, unmittelbar a. Wald gel. Von den Stat. Titisee i. St. u. Hinterzarten v. Süd. entfernt. Gesch. ruh. Lage. Schöne Ausfl. a. Feldsee, Feldberg, Harzogenhorn, Zweisessel, Schluchsee, St. Blasien, Hochfirn, Watschschnee, Höllethal, Ravennaschlucht, Wolfstannenhöhe, Turner. Pens. v. M. 4.50 an. Zweimal. Botenpost mit Titisee. Telephon Hinterzarten Nr. 4. Elektr. Licht. Besitzer: Ad. Feser. [36]

Bärental Gasthaus u. Pension Adler
Neu renoviert. 890 m. ü. d. M. Titisee-Seeblick. Zwischenstat. Titisee-Feldberg. Tägl. Personenaufzug. Verz. Lage für Kuraufenthalt. Höchste angeleg. Terrasse u. gesch. Veranda mit herrl. Aussicht auf das Titisee u. Hochfirn; unmittelbar an den schönst. Tannenwaldungen. Zentrale, prächtl. Schwarzwaldpartien. Gutes Logis für Passanten zu mäßigen Preisen. Für Gesellschaften besond. Arrangement. Post und Telephon im Hause. Besitzer: A. Mutterer. [14]

Bad. Schwarzwald Stat. d. Höllethalbahn
Hotel Titisee
Sensibler Luftkurort und Winter Sportplatz
Altrenom. Haus i. Rang in bevorzugtester Lage — Gr. schatt. Parkanlagen. Schönste Aussicht auf d. See, den Feldberg u. dessen Vorgebirge. — Eleg. Säle, Restaur. verb. m. ged. Terrassen. — Gesellschaftsräume. — Bäder i. Hause u. i. See. — Eig. Fischerei. Auto-Garage. — Pens. m. Z. v. Mk. 7.— an. — Von 1. Septemb. bis 1. Juli Preisermäßigung. — Illust. Prospekt. Besitz: H. Wolf. [73]

Todtnauberg 1021 m ü. d. M. Postverbindung m. d. Bahnst. Todtnau u. Kirchzarten
Gasth. u. Pens. zum Engel
Höhenluftkurort u. Gut bürg. Haus. Mäß. Pensionspr.

Todtnauberg Höhenluftkurort. 1021 m ü. d. M. Postverbindung mit den Bahnhst. Todtnau u. Kirchzarten
Gasthof u. Pens. zum Stern
Gut bürg. Haus. Mäß. Pens.-Preise. Prosp. gratis. [76]

Todtnau Höhenluftkurort Gasth. u. Pens. z. Sonne
841 m ü. d. M. Gut bürg. Haus. Zimmer v. Mk. 1.50, mit Pens. v. Mk. 4.20 an; elektr. Licht. Zentralheizung. Prosp. d. d. Eigentümer Rudolf Jordan. [179]

Muggenbrunn 876 m ü. d. M. Poststation Kirchzarten-Todtnau, Autoverkehr mit Freiburg
Gasthaus z. grünen Baum
a. Pens.
empfiehlt sich seiner günstigen Lage wegen für Sommerfrischer und Touristen bestens. Prosp. u. Diensten. Besitzer: J. Wisler. [64]

Kandern Gasthof u. Pens. zum Ochsen
Gut bürgerlich Haus, schönes Fremdenzimmer. Mäßige Pensionspreise. Mänscher Löwenbräu u. Lörracher Lasserbräu. Tel. 14. Alb. Heif. [61]

Pension • Café • Restauration

Luisenhöhe

(670 m ü. M.)

Freie sonnige Lage, unmittelbar angrenzend an Laub- und Tannenwälder. Seiner mittleren Höhenlage wegen, als Frühjahrsaufenthalt für Ruhe u. Erholungsbedürftige besonders zu empfehlen. — Vorzügliche Verpflegung. Pension von Mk. 4.50 an. — Prospekt gratis. Motorwagenverkehr mit Freiburg i. B. 228 Eigentümer: M. Kister.

Titisee
Haus i. Rang, das ganze Jahr geöffnet. Durch mod. Neubauten, erw. in herrl. Lage am See. Appart. m. Bad, Zentralheizg., elektr. Licht, Garage, Fischer, Bäder u. Segelplatz, Seebäder. Pension bei längerem Aufenthalt.

Bad. Schwarzwald 850 m ü. d. M. Höhenluftkurort
Best. Winter Sportplatz
Schwarzwald Hotel

Schonach Höhenluftkurort
in bad. Schwarzwald z. 900—1000 m ü. d. M.

Stat. Triberg—Schonach—Triberg, tägl. 2 mal Automob. Verbindung mit 15 Min. Fahrzeit.
i. Hause a. Platz, dir. a. Tannenwald geleg. Altbek. auch v. Touristen bevorzugt. Gasthof, neu umgeb. u. mod. einger. Sep. Speisesaal, ged. Veranda. Garten. Gute Küche, Selbstges. Weine, Bierrestaurant. m. Ausseh. v. H. Karlsruher Mönchinger Bier. Tel. 191. Badenim. Pens. v. 4.50 an. El. Licht. Illust. Prosp. gr. u. fr. Eig.: Albert Schneider. [70]

Gasth. u. Pens. z. Rebstock

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorräthig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Tennenbronn (bad. Schwarzw.) Bahnstat. St. Georgen od. Schramberg
Gasthaus Engel
 Einer d. schönst. u. ruh. Luftkurorte d. Schwarzw. Aerztlich empfohlen. 650 m ü. M. 3 km v. romant. Berneckal entfernt. Neueninger bürg. Haus. Müll. Preise. Pensionspreis 4 Mk. f. Fam. je n. Uebereink.
 Besitzer: L. Fleig. [217]

Gasthof Belchenhaus Belchen
 Bad. Schw. 1415 m ü. M.
 Schönster Aussichtspunkt des Schwarzw. Pension. Post, Telefon, Telegraph, Bäder. Geöffn. April-Nov. Winterbetrieb in Untermulden, 1/2 Std. unter d. Belchenhaus a. d. neuen Fahrstrasse. Eig. Jagd u. Forstwirtschaft.
 Besitzer: J. Stiefvater. [30]

Hotel Wiedener Eck 1637 m ü. d. Meer.
 Luftkurort.
 Touristenstättchen.
 Am Höhenweg Feldberg-Belchen. Am Walde. Bad u. Lichtanlage. Post Wieden. Tel. Todtnau 30. R. Flx. [215]

Todtnau Luftkurort. 650 m ü. M.
 Zentrale Lage u. bester Stützpunkt f. Touren nach d. Hochst. Bergen d. Schwarzw. Sozial tagl. Autom.-Verb. m. Freiburg
Hotel u. Pension zum Ochsen
 1 Haus a. Platz. Illustr. Prosp. d. Bes.: M. Kuhner. [77]

Schweigsmatt Pension Waldhaus. 800 m ü. M.
 Alpenausicht. Direkter Wald. Gute Verpfleg. Volle Pens. v. Mk. 4.— an. J. Greiner. [174]

Todtnau Station Wehr Pension Balzenhaus
 800 m ü. d. M. am Walde gelegen. Das ganze Jahr geöffnet. Pension 450 Mk. Zimmer von 1.50 Mk. an. Dampf-Niederdruck-Heizung. Bäder. Vorzügliche Küche. Tel. 10. Prosp. Bes.: Fritz Batz. [173]

Todtnau im Wehratal Station Wehr Gasth. z. Hirschen
 Pension von Mk. 4.50 an. Elektr. Licht. Fuhrwerk. Telefon.
 Besitzer: G. Zunkeller. [175]

Endenburg Station Kandern Gasth. z. Pflug
 of Station i. W. Gasth. z. Pflug
 Ruhige Lage. dir. am Wald. Gute Verpfleg. Pensionspr. M. 3.50. Eig. Forstwirtschaft. Tel. Bes.: Otto Reiff. [34]

Steinen i. W. 864. Schwarzwald z. Hirschen
 in Wald. Berg u. wasserreich. Geg. ang. Landaufenth. Eig. Forstwirtschaft. Pens. v. 3.50—4 M. incl. Zim. 4 Malzeiten. Elektr. Licht. Tel. 4. Prosp. C. Gebhard. Bes. [68]

Neustadt i. Schwarzw. Hotel Neustädter Hof
 dir. a. Bf. 3 Min. v. Walde. Zentralhgz. Elektr. Licht. Tel. 25. Bes.: Karl Fehrenbach. [65]

St. Blasien Hotel u. Pens. z. Hirsch
 Bestren. Haus dir. a. Walde u. vorz. Verpfleg. b. mäßigen Preisen. Bäder u. Douchen. Eig. Fuhrwerk. Autogarage. Wintersport. Prosp. gratis. Bes.: H. Dossenbach. [177]

Badenweiler Gasth. z. Sonne Gut bürg. Haus in ruhiger Lage. Gute Küche. Reine Markgr. Weine. [2]

Hotel zur Krone St. Blasien.
 Schönste Lage. schatt. Garten. mäßige Preise. Elektr. Licht. Zentralhgz. Großes Restaurant. A. Högler. [173]

Menzenschwand Vorderrdorf St. Blasien i. Schwarzw. 1000 m ü. d. M.
 Hotel u. Kurhaus Adler
 Sommerfrische u. Höhenluftkurort. am Fusse des Feldberges. 1907 neu erbaut. mit allem Komfort ausgestattet. In nächster Nähe eigenes Luftbad. Pensionspreis nach Lage der Zimmer 5 Mk. bis 10 Mk. Prospekt gratis. eigenes Auto. — Balneation: Titisee, Waldshut, Albrück, Schönan. [222]

Kandern Hotel u. Pension zur Krone
 Altrenom. Haus u. all. Komfort. Garten. Eig. Forstwirtschaft. Tel. 3. Bes.: Karl Glö. [3]

Württemberg. Schwarzwald etc.

Herrenalb (Schwarzwald)
Pension Tannenburg
 In entzückender Lage direkt am Walde bietet wirkliche Erholung und Kräftigung. 232

Herrenalb. Villa Kull Pension-Hotel
 Ver 15. Juni und im Septemb. erm. Preise. Grosser Neubau. Zentralhgz. Prospekt. [92]

Herrenalb. Hotel Waldhorn Gut bürg. Haus. Für Touristen u. Pensionäre best. empl. Offene Weine. Bier v. Fab. Vollst. neu renov. Elektr. Licht. Kegelh. Bes.: Helar. Schaeffer. Küchenchef. [96]

Herrenalb. Hotel Bellevue Pension
 Mk. an. Prosp. A. Hauber. [98]

Herrenalb Pens. Schöne Aussicht 5 Min. vom Bf. rechts a. Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [94]

Herrenalb Hotel und Pension Sonne
 31. Geoschw. Hochinger.
 Bestrenom. Haus. Polster Verpfleg. Man verl. Prospekt.

Bernbach bei "Villa Kull."
 Herrenalb

Bernbach St. Herrenalb, 1/2 Std. Gasth. u. Pension „zum Löwen“
 Herrl. Höhenlage a. Wald. Grosses Zimmer. Vork. Küche. Großer Garten mit Wieso direkt am Haus. Eigene Fahrgelegenheit. Pensionspreise von Mk. 3.50 an. Grosser Speisensaal für Vereine. Besitzer: Chr. Pfeiffer. [89]

Bernbach b. Herrenalb Gasth. u. Pens. Zum grünen Baum
 Pensionspreis Mk. 3.50—4.—. Bad im Hause. Prosp. gratis. Tel. 2. Eignat.: M. Lutz Ww. [94]

Moosbronn Höhenluftkurort bei Herrenalb Gasth. zum Hirsch
 Jumbtt. der schönst. Tannenwälder. Neuer Saal f. Vereine u. Touristen. Post. Für Erholungsbedürftige das ganze Jahr Pension von Mk. 2.50 an. Bes.: Karl Wurz. [68]

Althof-Moosbronn 1 St. v. Herrenalb u. Bornstein am Fuße des Mählbergturms Gasth. u. Pens. z. Linde
 in dir. Nähe herrl. Tannenwaldung. Große Zimmer, vork. Küche. Speisensaal, schöne Gartenanlage. eig. Milch. Pensionspreis v. Mk. 1.50 an. Bad u. Wasserleitung. Tel. 1 (Herbach).
 Besitzer Kubon & Danner. [80]

Bad Liebenzell Gasthof „zur Linde“ 5 Min. v. Bf. 8 Fremdenzimm. Elektr. Licht. Neuarb. Saal. Restau. Pens. v. M. 2.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Tel. 15. Bes.: Gustav Stark. [43]

Bad Liebenzell Gasthof zum Lamm
 gegenüber dem Lesesaal. Großer Garten, neu einger. Zimmer, schöner Speisensaal. Müll. Pensionspreise. Tel. 82. Bes.: Alb. Wohlleber. [46]

Bad Liebenzell Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Hotel Post, nächst dem Bahnhof, anschließ. a. Kurpark. Neu u. kamf. einger. Post u. Telefon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prosp. versend.: Bes. Karl Hartmann. [49]

Wildbad Gasthaus zum Hirsch in allerhöchst. Nähe d. Bades. Gute Zimmer, feine Küche. Pension nach Uebereink.; im Mai u. Sept. ermäß. Preise. Handdiner am Bahnhof. Frau Fanny Hammer Ww., Eignat. [109]

Wildbad Hotel Goldner Löwe
 Gut bürg. Haus in schönst. Lage. [105]

Wildbad Hotel Badischer Hof
 Gutbürgerl. Haus u. Garten. [107]

Wildbad Villa Pension Helvedere Olgastr. 7. Pracht. gelegen. Pension v. Mk. 5.— bis 7.50. Mai u. Sept. Ermäßigung. Tel. 81. Bes.: A. Hauber. [103]

Wildbad Hotel-Pens. Stolzenfels. Pens. v. 5.— incl. Zim. Mai u. Sept. ermäß. Preise. Elektr. Licht. Z.-Heizg. Bad i. Ha. Dir. Zug a. Wald u. Bergb. Tel. 105. Besitzer: G. Rometsch. [108]

Wildbad Hotel goldnes Ross
 Gut bürg. Haus in nächst. Nähe des Kurplatzes u. Bades. Pens. v. Mk. 6.— an. Bekannt durch gute Küche und Keller. Großer Speisensaal. — Elektr. Licht. — Auto-Garage. Stallung. Bes.: H. Heuserling. [104]

Wildberg (Nepetal) Gasth. z. Schwarzwald
 Direkt a. Bahnhof. Pens. M. 3.50. Schön. Garten. Groß. Saal. Tel. 12. Bad. Fritz Dürr. [188]

Schönmünzsch (Murgthalbahn) Gasthof Schiff
 Bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Zentralheizung. Offene Biere. Veranda. Telef. 6. Bes.: Ernst Frey. [100]

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes
 nach Wildbad-Neuenburg-Baden-Baden. — Illustr. Prosp. grat. d. d. Stadtschultheissenamt. 12942

WILDBAD

490 m ü. d. M. Sommerberg 750 m ü. d. M. Hauptstation: 1. Mai bis 30. Septbr.

im Württemb. Schwarzwald.

Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 20,000 Kurgäste.

Weltbekannter Kur- und Badeort. • Hervorragender Luftkurort.

Wasserkuren (31-37° C) mit natürl. der Natur der Wass. Kurort. Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke und Knochen, Dampf- und Heißluftbäder, Elektrotherapie, Badium inhalatorium (Emanatorium), Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.

Kurorchestr. Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerel, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art. Wintersportplatz. Verträge, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft an mässigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte. Näheres Auskunft, sowie Führer durch Wildbad gratis durch den Kurverein und das Stadtschultheissenamt.

Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureaus von Rudolf Meiss gratis erhältlich.

Schönmünzsch Murgthalbahn, Station Forbach. Empfehle mein altrenom. Hotel u. Pension zur Post
 Durch Neubau bedeut. vergrößert. Elektr. Licht u. Zentralheizung im ganz. Haus. Direkt am Walde gelegen. Beste Fahrgelegenheit. Eig. Forstwirtschaft. Prosp. durch den Besitzer E. Magesmeyer. [99]

Schwarzenberg bei Schönmünzsch Gasth. z. Löwen
 Herrliche waldreiche Lage. Neu einger. gute Fremdenzimmer. Mäßige Pensionspreise. Bürg. Küche. Touristen u. Sommerfrischlern best. empl. Bes.: Gg. Müller. [69]

Altensteig Gasthof u. Pension „Zur Traube“
 5 Min. v. Bahnhof. Gut bürg. Haus, eig. Metzgerei. Verz. Küche u. Weine. Freundl. Fremdenzimm. Bäder, Speisensaal. Pension nach Uebereinkunft. Tel. 10. Besitzer: Friedr. Seeger. [194]

Kurhaus Kniebis-Lamm
 935 m ü. d. Meer. Bahnstat. Oppenau u. Freudenstadt. Inmitten herrl. Tannenwaldung. Vollständig neu gebaut. Elektr. Licht. Zentralheizung. 60 Fremdenzimmer. Les- und Schreibzimmer. Hohe Luft. Speisensaal. Große Halle u. Terrasse. Ebene Spaziergänge. Eig. Fuhrwerke, Autohalle. Post u. Telegraph im Hause. Autoverbindung mit Bahnstat. Freudenstadt. Prospekt. Bes.: C. Galsner. [45]

Kniebis Gasth. u. Pens. z. Alexanderschanze
 973 m ü. M. Herrl. Sommeraufenthalt famillien schöner Tannenwaldes. Prospekt gratis und franko. Telefon Kniebis Nr. 1. Bes.: Louis Galsner. [44]

Dobel Höhenluftkurort Gasth. u. Pens. Rössle
 Ruh. freie Lage. Gartenwirtschaft, freundl. Zimmer, gute Küche, aufmerks. Bedienung. Touristen u. Reisenden best. empf. Aut. verbindg. Eig. Fuhrwerk. Bes.: Fr. Barth. Tel. 8. [112]

Höhenluftkurort Gasth. u. Pens. zum Waldhorn
 Ruh. Lage. Nähe des Waldes. Gartenwirtschaft. Prät. Zimmer. Aufmerksame Bedienung. Bes.: E. Weiss. [111]

Hirsau Luftkurhaus Bleiche 2 1/2 km v. Bahnhof. Lage im bekannten Schweinbachtal. Bad. — Das ganze Jahr geöffnet. — Luftleitung in allen Räumen. Telefon Amt Altbürg. 1. Müll g. Preise. Ludwig Beck. [98]

Lauterbach Luftkurort ca. 600 m ü. d. Meer. Einer der schönsten, abwechslungsreichen Punkte des württ. Schwarzwaldes. [99] altrenommiertes Haus direkt am Walde. Besonders geschützte, staubfreie Lage. Neu renoviert. Mäßige Pensionspreise. Prospekt, Telefon Nr. 1. Neuer Besitzer: A. Holzschuh.

Luftkurort Zwieselberg 842 m ü. M. zwisch. Freudenstadt u. Rippoldsau. Gasthaus Ruerbahn mit Dependenz Walden u. Pension Ruerbahn ruh. Tel. u. Badstein. i. R. Postverbindg. Elektr. Licht. Bes.: Aug. Gebel. [110]

Freudenstadt Gasth. u. Pens. Adler. Nähe Marktpl. neu einger. Herrl. Aussicht ins Christophthal. Müll. Preise. Bes.: Louis Bafer. [88]

Freudenstadt Höhen- u. Nervenkurort i. Rg. 740 m
 Amtstadt i. Schwarzwald. Proj. 1000 1. Mai—1. Okt. Saisonseebadung: Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. — Schönste ebene Tannenwälder. — Vorzügl. Quellwasser. [90] Pracht. Gebirgslandschaft, geg. 50 Ausflüge. [90] Alpenausblick. Kurtheater, Lesezimmer, Tennis, Luftbad, Jagd, Fischerel, Diskontessen-Kurhaus, Elektrizität und Gas. 6 Aerzte. Kennen. Hotel (30), g. 200 Privatwohnungen, Villen-Kolonie, 3 Wald-Cafes, Ev. u. kath. Kirche, „Illustr. Führer durch Freudenstadt“. Prosp. grat. durch Stadtschultheiss Hartmann.

Freudenstadt Pens. u. Hotel Waldheim
 direkt am Walde
 Dietet. angenehmen Aufenthalt bei billigt. Berechnung. Telefon u. Auto-Garage. Bes.: Paul Wilhelm. [87]

Freudenstadt Gasth. u. Pens. Docke
 Marktpl. Altrenom. bürg. Haus m. schönem Garten. Ruhige, staubfreie Lage. Gute Küche, naturreine Weine. Billigste Preise. Anfragen erb. d. neue Bes.: Fr. Galsner. [91]

Freudenstadt Brauerei u. Gasthof Drei König
 3 Min. v. Stadthbf. Gutbürgerl. Haus. Fremdenzimm. Groß. Saal, Selbstgez. Weine. Pens. v. Mk. 4.— an. Fuhrw. 1 u. 2-spänn. Tel. 39. W. Finkbeiner. [89]

Freudenstadt Wald- u. Kurhotel Steckinger
 700 m ü. M. Prachtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, auch u. staubfrei, direkt am Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung, moderne Einrichtung. Mäßige Preise. Prospekt gratis. [86]

Luftkurort Baiersbrunn Parte des Württ. Schwarzw. Hotel u. Pension „Schönblick“
 dir. am Walde, 10 Min. v. Bf. 650 m ü. M. prächt. Aussicht in 5 Täler mit Boreingründe usw. Neu erb. mod. einger. elektr. Bel. Zentralhgz. Sommer- u. Winterbetrieb. Telefon 8. Bes.: Chr. Zäbe. [81]

Altbürg bei Calw. 600 m ü. M. Waldreiche Lage. Post, Telefon. Kurgästen u. Touristen empfehlen sich. Friedr. Bühler, Gasthaus zur Krone. [79]

Luftkurort Zavelstein Station Teinach
 Gasthof u. Pension zum Lamm
 Besten u. ruh. Aufenthalt für Sommerfrischler. Mäßige Preise. Eig. Fuhrwerk. Gelegenheit zur Jagd. Tel. 14 Amt Teinach. Prospekt durch d. Bes. E. Rothfuß. [109]

Mitteltal bei Freudenstadt im oberen Murgtal Hotel Tannenburg
 Angenehm. Sommer- wie Winteraufenthalt. 60 Betten. Elektr. Licht. Zentralheizung. Warme Bäder, sowie Wellen-, Luft- u. Sonnenbad. Jagd, Forstwirtschaft. Auto-Omnibus am Bahnhof Baiersbrunn. Tel. 3. Besch. Preise. Prosp. gratis. Näher. durch Bes. Schmelsle. [62]

Luftkurort Obertal 600 m ü. M. Gasth. z. Adler
 Prachtige Lage, schönster Hochwald ans Hausanstoß. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Rohstein, Mummelsee, Kniebis, Senkenbachtal, Allerhölligen usw. Durch Umbau bedeutend vergrößert. Freundl. Luft. Zimmer, Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthalt. Postagent. Eig. Metzgerei. Jagd u. Forstwirtschaft. Besch. Preise. Anerk. vork. Verpfl. Prosp. Bes.: E. Finkbeiner. [7]

Luftkurort Obertal 600 m ü. d. M.
 Der in dem reizenden oberen Murgtal gelegene Gasthof zur Sonne Obertal O. A. Freudenstadt bietet Touristen u. Erholungsbedürftigen ruh. u. angen. Aufenthalt zu mäß. Preisen. Gute Küche, reine Weine. Bäder im Hause u. in der Murg. Elektr. Licht. Eig. Fuhrwerk. Forstwirtschaft. Tel. i. H. Ruf-Nr. 1. Waldbeerenbrennerei. Spezial: Kirschen-, Heidelbeer-, Himbeer- und Brombeergeist. [56] Besitzer: Paul Finkbeiner, kgl. Hofl.

Solbad und SULZ Luftkurort
 Württemberg. Schwarzwald
Solbad-Hotel Pfisterwald
 Sol-, Kohlensäure-, Kiefernadel- und elektrische Lichtbäder. 8915
 ■ Saun- und Einzel-Inhalatorium. ■
 Modernste Einrichtung, vornehme Gesellschaftsräume, geschlossene Terrasse. Herrl. Lage, dicht a. Tannenhochwald. Pensionspr. von Mk. 5.50 an. Auto-Garage. Prosp. gratis.

Tanus, Vogesen, Schweiz etc.

Bad Homburg v. d. H. Hotel Bellevue
 1. Rang. a. Kurgarten. Vacuum-Reinigung. Zentralheizung. Diätetische Küche. Pension von Mk. 11.— an. Besitzer: W. Fischer. [104]

Bad Homburg v. d. H. Hotel Metropole
 1. Rang. In ruhiger Lage. Park, den Quellen u. Bädern. Mäss. Komfort. Groß. schatt. Park. Lift. Elektr. Licht. Appartements mit Bad. Terrassen-Restaurant. Pension v. 10.50 M. an. Auto-Garage. Bes. Ludw. Scheller, Grfh. Sachs. u. Mecklb. Hofl.

Bad Homburg v. d. H. Hotel Kaiserhof
 gegenüber dem Kurhaus. Kein teures Bad. — Sommer u. Winter geöffnet. Zimmer von M. 2.— an. Kompf. Pension v. M. 6.— an. Pilsener Urquell. — Anerkannt beste Küche. [908] J. Steiner.

Vogesen Luftkurort St. Anna
 bei Sulz O.-R. 500 m ü. M. Inmitten herrlicher Tannenwälder, romantischer Bergen, Seen, Felspartien, Alpenausicht. — Große Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 5 Mk. an. Prospekt frei. Referenzen. 8769
 Fri. Hortense Schuller, allein. Besitzerin.

SANATORIUM Schlus Spitzgärt
 Lieberlingen (Sonne) 8784
 Physik diätet. Behandlung auf 1100 Hekt. mit allem Komfort ausgestattet. Herrl. Lage 150 m ü. d. See, gross. schattiger, eigener Wald. Prospekt und jede Auskunft durch den leitenden Arzt. Dr. med. Will. Salt.

Immensee am Zugersee Hotel-Pension Rigi
 Herrl. staubfr. Lage direkt a. See. Großer Garten, Terrasse, elektr. Licht, Quellwasser, Seebäder, Hunderboote, Wald. Gute Küche. Pensionspreis v. Fr. 6.— an. Fr. Krummacker, Propr. [296]

Mützig i. m. Odenwald
 Rühmte. Warme. Fenchelbad. 2 Landesparks. Prosp. d. 2. Aug. 1912. 2. Vertriebsstelle Odenwald u. d. d. Odenwald.

Bad Kohlgrub (Alpenkurort) 900 m ü. d. M.
Höchstgelegenes Stahl- und Eisenmorbid Deutschlands
 Berühmt durch seine glänzenden Kurfolge, die herrliche, ruhige und staubfreie Lage.
 Aerzt. Leitung: Hofrat Dr. M. Steiner. Weltgeheimster Komfort. — Mäßige Preise. Illustrierte Prospekt gratis durch die Badverwaltung Kohlgrub (Bayern)

Frachtbriefe aller Art best. vorzügl. in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Volkswirtschaft.

Interessenvertretung der südwestdeutschen Industrie.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller, welcher bereits rund 1400 industrielle Betriebe zu seinen Mitgliedern zählt, bringt, wie bereits kurz gemeldet, soeben Band 4, Teil 2, der Veröffentlichungen des Verbandes zur Versendung. Der 336 Seiten umfassende Band enthält einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr, sowie einen Bericht über die am 10. März 1912 zu Mannheim stattgefundene 4. ordentliche Generalversammlung. Der auf der Jahresversammlung erstattete Geschäftsbericht, der sich dort naturgemäß nur auf die wichtigsten Punkte der Tätigkeit des Verbandes erstrecken konnte, ist in dem Jahresbericht erweitert und namentlich auch durch Einführung des Vorwortes der wichtigsten Rundschreiben und Eingaben des Verbandes aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr ergänzt worden.

Die Tätigkeit des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller war eine so außerordentlich umfassende und rege, daß auch im Jahresbericht nur die wichtigsten Punkte der Tätigkeit eine eingehende Behandlung erfahren konnten. Die jetzt vorliegende weitere Veröffentlichung des Verbandes beweist erneut, in wie energischer Weise diese Industrieorganisation die Interessen ihrer Mitglieder nach jeder Richtung zu wahren und zu fördern wußte; denn zu allen, die Industrie berührenden Gesetzgebungsfragen, Fragen der Verwaltung, der Handelspolitik, Sozialpolitik, Steuerpolitik, Export- und Zollpolitik, wasserwirtschaftlichen Fragen und zahlreichen Fragen der allgemeinen Wirtschaftspolitik nahm der Verband im Interesse seiner Mitglieder nachdrücklich Stellung.

Es ist deshalb auch nicht möglich, an dieser Stelle auf einzelne Punkte der umfangreichen Tätigkeit näher einzugehen. Kurz erwähnt sei nur, weil diese Angelegenheit im Mittelpunkt des gegenwärtigen Interesses steht, die Tätigkeit des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller i. S. Vorbereitung des Neuabschlusses der Handelsverträge und der Revision des deutschen Zolltarifs.

Im Zusammenhang mit der letzten Jahresversammlung des Verbandes fand ja bekanntlich am 9. März a. c. in Mannheim in der genannten Angelegenheit eine streng vertrauliche Versammlung, die aus allen Teilen der südwestdeutschen Industrie stark besucht war, statt. Zu dieser Versammlung hatten die Reichsregierung und die Landesregierungen Delegierte entsandt und auf ihr brachten die Vertreter der einzelnen Branchen der südwestdeutschen Industrie ihre Wünsche und Anregungen zu den neu abzuschließenden Handelsverträgen und zur Revision des deutschen Zolltarifs zum Ausdruck. Eine vertrauliche Denkschrift über diese Verhandlungen befindet sich im Druck und wird den in Frage kommenden Regierungsorganen zugefleht werden.

Für denjenigen, der sich mit wirtschaftlichen und industriellen Fragen beschäftigt, bietet das Studium des Jahresberichtes des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller wertvolles Material. Der Bericht zeigt, in wie energischer und in vielen wichtigen Fragen von Erfolg begleiteter Weise der Verband Südwestdeutscher Industrieller die Interessen der ihm angeschlossenen Industrie zu vertreten und zu wahren vermochte.

Karlsruher Verkehr.

Der Verkehr im Karlsruher Hafen nimmt stetig zu. So stellte er sich im Januar auf 65 550,5 Tonnen gegen nur 68 980 Tonnen im Januar 1911; im Februar auf 104 488 Tonnen gegen nur 65 627 in dem entsprechenden Monat des Vorjahres. Auch der März brachte noch mit 98 238 im Plus von 4635 Tonnen gegenüber dem März 1911 (93 603 Tonnen). Die Zunahme stellt sich demzufolge im Januar auf 20,2670,5, im Februar gar auf 388,59 und im März auf 20,4635, zusammen auf 20,7064,5 mit einem Gesamtverkehr im ersten Quartal von 298 274,5 Tonnen gegen 298 210 im ersten Quartale 1911. Die Vermehrung beträgt also nicht weniger als rd. 30 vom Hundert.

Engerer Zusammenschluß in der deutschen Händeholzindustrie. Der Verein deutscher Händeholzfabrikanten in Kassel beruft auf den 12. Juni eine außerordentliche Generalversammlung nach Berlin ein, um zur gegenwärtigen Geschäftslage der deutschen Händeholzindustrie Stellung zu nehmen und nochmals über die Verkaufspreise für die Händehölzer zu beschließen. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, steht die Gründung eines festeren Zusammenschlusses einer Anzahl der leistungsfähigsten Werke der deutschen Händeholzindustrie nahe bevor.

Verteilungsgeselle für die Kali-Industrie. Wie verlautet, ist das Reichsamt des Innern in eine Nachprüfung des Verfahrens bei der letzten Wahl der Weisiger zur Verteilungsstelle für die Kali-Industrie eingetreten. Gegen diese Wahl war von Werksbesitzer-Seite Protest eingelegt worden unter Hinweis darauf, daß ein Teil der Wahlberechtigten ihre Stimmen auf Grund einer vorherigen, in den Sitzungen der Werksvereinigung festgelegten Bindung abgegeben hat. Da diese Werksvereinigung und die vorherige Stimmbindung der Werksvereinigung mit der Erreichung bestimmter wirtschaftlicher Vorteile innerhalb der Kali-Industrie zusammenhängt, so hat ein Teil der Werksbesitzer hierzu eine Verletzung allgemeiner Rechtsgrundsätze erblickt, wie sie unter anderem im § 317 des S. O. B. ausgesprochen sind. Von dem Resultat der Prüfung des Wahlvorganges durch das Reichsamt des Innern wird es abhängen, ob die Angelegenheit noch zur gerichtlichen Entscheidung gebracht werden wird.

Standardisierung der B-Produkte. Neue Bestrebungen wegen der Herbeiführung eines Zusammenschlusses für die B-Erzeugnisse (Stabeisen, Draht, Blech, Röhren und Schmiebestücke) auch im neuen Stahlwerksverband sind eingeleitet worden. Es steht ihnen aber als schwerstes Hindernis die für den Rest des alten Verbandes (Mai-Juni) beschlossene Erhöhung der B-Beteiligungsanteile der Werke in den B-Erzeugnissen um 50 v. H. im Wege. Deshalb ist auf die Tagesordnung der diesmonatlichen Mitglieder-Versammlung des Verbandes ein Antrag gestellt worden, den Beschluß der letzten Versammlung auf Erhöhung der B-Quoten wieder rückgängig zu machen. Die Verhandlungen wegen einer neuen Standardisierung werden sehr erschwert, wenn man von einem um 50 v. H. erhöhten Quoten-Niveau ausgeht. Deshalb will man jenen Beschluß wieder aufheben und für die kommenden B-Verhandlungen gewissermaßen einen voraussetzungslosen Zustand schaffen. Allerdings ist für die Rückgängigmachung dieses Beschlusses Einstimmigkeit erforderlich. Auf einen Erfolg darf man unter diesen Umständen kaum hoffen.

Reine Walzwerke und Halbzeugpreise. Wie gemeldet wird, soll in den nächsten Tagen eine Versammlung von Vertretern der reinen Walzwerke stattfinden, um einen Beschluß zu fassen, auf Grund dessen der Stahlwerksverband und der Walzdrahtverband ersucht werden sollen, ihre Maßnahmen bezüglich Erhöhung der Verkaufspreise und Herabsetzung der Ausführvergütung einer Revision zu unterziehen, da es den vereinigten Walzwerken unter dem Druck der erwähnten Beschlüsse nicht möglich sei, noch konkurrenzfähig zu bleiben.

Mannheimer Effektenbörse vom 7. Juni.

Die Börse war heute ziemlich fest, jedoch fanden keine größeren Umsätze statt. Von Versicherungs-Aktien hielten sich: Continental Verl.-Akt. 920 bei u. G. und Mannheimer Versicherung 940 G. 945 B. Von Industrie-Aktien: Chemische Fabriken Germania-Deubrunn 164,25 G., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 118 G., Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 338 G., Sauerfabrik Frankenthal-Aktien 300 B. und Sauerfabrik Waghäusel-Aktien 218 B.

Telegraphische Handelsberichte.

* Düsseldorf, 7. Juni. Die von Berlin aus verbreitete Nachricht, die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung des Stahlwerksverbandes enthalte einen Punkt auf Aufhebung des Beschlusses bezügl. 50prozentiger Erhöhung der Beteiligung in B-Produkten, entspricht, wie die „Berl. Zig.“ meldet, nicht den Tatsachen.

* Köln, 7. Juni. Der Verband des deutschen Walzdrahtverbandes betrug im Mai rund 41 500 gegen 42 000 To. i. S. Davon gingen ins Inland 26 000 To. wie im Vormonat und ins Ausland 15 000 To. gegen 16 000 To. im Vormonat.

* Wien, 7. Juni. In den letzten Tagen sind mehrere Millionen Gold von der österreichisch-ungarischen Bank nach Deutschland zur Versendung gelangt, das der deutschen Reichsbank zugeführt wird. Weitere Beträge werden folgen, sobald ein Gesamtbetrag von etwa 10 Millionen zur Ablieferung gelangen dürfte.

* Petersburg, 7. Juni. Die Kapita-Produktions-Gesellschaft Gebr. Nobel in Petersburg verzeichnet einen Rohgewinn von rund 422 876 Rubel und einen Nettogewinn von 1 690 495 Rubel. Die Dividende beläuft sich auf 14 gegen 12 Prozent.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 7. Juni. Fondsbörse. Die Luftsee und Schwache Haltung der heimischen Aktien, besonders der Broz. Anleihe, welche unter 90 Prozent sanken, machte einen unangenehmen Eindruck. Auslands-Bonds ruhig und behauptet. Russen fest. Türken und Chinesen gut beobachtet. Bankaktien zeigen nur geringe Veränderungen. Disconto und Deutsche Bank sind etwas ruher gehalten. Oesterreichische Banken ruhig. Am Markt für Transportwerke dominiert das Geschäft fast völlig. Baltimore auf New York höher bezahlt. Lombarden behauptet. Schantung ruhig. Orientbahnen 100 exklusive Dividende. Die Annahme der Auswanderung über Hamburg und Bremen im Mai wurde beachtet und gab Anlaß zur festeren Haltung von Reed. In Konstantinopel sind die Umsätze bescheiden und die Tendenz archaisch behauptet. Etwas fester notierten Währn. Elektromotor sind bei mäßigen Umsätzen etwas besser bezahlt, mit Ausnahme von Akkumulatoren-Berlin, welche 3 1/2 Prozent einbüßten. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung vorwiegend behauptet. Scheidbank notierten 5 1/2 Prozent höher, dagegen sind Holzverkaufslagen etwas niedriger. Maisverkaufslagen vorwiegend, in geschäftlicher Beziehung blieb der Verkehr im weiteren Verlauf ruhig und die Tendenz behauptet. An der Nordsee litt. Beanspruch auf Bergmann Elektr.-Werke Aktien 7,25 bei.

* Berlin, 7. Juni. Fondsbörse. Auf dem Rentenmarkt fanden Deckungsläufe statt. Auch die gute Lage des Kupfermarktes und der Rohauttragbestand beim Stahlmarkt wurden als Gründe für die Besserung angeführt. Im Verkauf sogen. junger Rentenwerte noch weiter an. Auf Schiffsaktien befanden sich feste Haltung auf Auswärtigerzählern aus Hamburg und Bremen. Von Bahnen zeichneten sich Baltimore und Pennsylvania durch Festigkeit aus, während Kanada im Anblick an die Abkühlung in New York niedriger eintraten. Später bildete der starke Rückfall der Kanadischen den Ausgangspunkt für eine allgemeine Ermattung, welche den anfänglichen Optimismus gänzlich rückgängig machte. Lombarden sogen im Einklang mit Wien etwas an. Banken waren durchweg sehr vernachlässigt. Der gesamte Geschäftverkehr hielt sich in recht engen Grenzen, da sich die Spekulation fortwährend Zurückhaltung anerkannte. Durch verhältnismäßige Festigkeit zeichneten sich Gelsenkirchener aus. Tageslohn 4-3 1/2 Prozent.

* Berlin, 7. Juni. Produktbörse. Die Mäßigkeit der geringen amerikanischen Märkte blieb ohne jeden Einfluß. Die Haltung des hiesigen Marktes war recht fest. Sehr lebhafter Markt für greifbare Ware veranlaßte in Brotgetreide für Juli-termin Anwesen über 1. A. während weitere Sichten nur geringe Anwesen aufwies. Am Weizen wurde die Haltung etwas besser. Roggen lag sehr fest, insbesondere der Juli. Daber bei ruhigem Geschäft gut behauptet. Weis träge, Rüssel gut behauptet. Weizen schön.

Anfangskurse.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Weizen amerikan. 23 1/2 per Juli 21.97, per Sept. 20.47, per Dez. 20.35. Zucker. Magdeburg, 7. Juni. Auktionsbericht. Kornzucker 87 1/2 o. S. 12.80-00.00.00, Rohprodukte 75 1/2 o. S. 10.00-00.00. fest. Brodraffinade 1. ohne Fass 23.50-23.75, raffiniertes 1. mit Fass 00.00-00.00. gemahlene Raffinade m. S. 23.25.00-23.50. gemahlene Mehlis m. S. 22.75-23.00, stetig. Braudeburg, 7. Juni. (Telegr.) Rohzucker: 1. Prob. st. Transito frei am Bord Hamburg per Juni 12.87 1/2 G., 12.47 1/2 B. per Juli 12.55- G., 12.62 1/2 B., per August 12.75- G., 12.77 1/2 B., per Oktober/Febr. 10.50- G., 10.52 1/2 B., per Januar/März 10.57 1/2 G., 10.60- B., per Mai 1919 10.72 1/2 G., 10.75- B. Tendenz: stetig. — teils, teils, Wochenmarkt 26000 Str. Kaffee. Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Kaffee Santos good avatago per Juli 82 1/2, per Sept. 84.—, per Dez. 83 1/2, per März 83.—. Schmalz. Antwerpen, 7. Juni (Telegramm). Amerikanisches Schweinefleisch 131.—. Salpeter. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Salpeter Mpt. 26 80, per Febr.-März 26.80. Gänse. Antwerpen, 7. Juni. Gänse 929 Stück verkauft. Wolle. Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Baumwolle und Petroleum. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Verendeder „Wannh. 55“ von Rotterdam, 11 200 Ds. Städtgut u. Getreide. Adler „Dob. 17“ von Rotterdam, 10 000 Ds. Städtgut u. Getreide. Roigers „Hederei 38“ von Rotterdam, 10 425 Ds. Kohlen. Verendeder „Wannh. 52“ von Rotterdam, 7000 Ds. Städtgut. Pennig „Kane“ von Rotterdam, 10 640 Ds. Kohlen u. Getreide. Vidua „Garbiera“ von Rotterdam, 7000 Ds. Städtgut.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. (Telegr.) Deutsche 2. Plata-Rammung m. A. per Juni 5.67 per Juli 5.67 per Sept. 5.65 per Dez. 5.60. Bremen, 7. Juni (Telegr.) Baumwolle 59.75, behauptet. Antwerpen 7. Juni. (Telegr.) Petroleum: Raff. Lipsponitel per Juni 23 1/2, Juli 29 1/2, Aug.-Sept. 24.—. Eisen und Metalle. London, 7. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.05.08, Kupfer 6 Monate 77.01.08, Stills. — Juni per Kassa 205 1/2, Juni 6 Mon. 196.—, stetig. — Die spanisch fest 7.01.18, engl. 17.05.08. — Zink fest, 25.07.08, bestal 26.01.02, ruhig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 7. Juni 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Käufer, Käufer. Lists various commodities and their prices.

Geschäftliches.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Von der Großh. Badischen Landeshauptkasse wurden die Firmen: Becker, G 2, 17, Gross, T 6, 27, Gutjahr, B 6, 25, Herzberger, E 3, 17 (ab 12. Juni O 6, 5), Langsdorff, B 2, 7, Schüle, P 3, 3, als Lotterei-Einnehmer für Mannheim und Umgebung bestellt und sind die nächsten zur Ausgabe kommenden Lose ausschließlich durch diese zu beziehen. Weitere Aufklärung gibt das in dieser Nummer enthaltene Inserat, auf das wir unsere geschätzten Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Ansländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

5 1/2 Consols	77- 76 1/2	Premier	9 1/2	9 1/2
4 Reichsanleihe	79 1/2 79 1/2	Randmines	6 1/2	6 1/2
4 Argentinier	86 1/2 86 1/2	Aschton comp.	108 1/2	110 1/2
4 Italiener	96- 95 1/2	Canadian	274 1/2	272-
4 Japaner	86 1/2 86 1/2	Baltimore	110 1/2	112-
4 Mexikaner	31- 31-	Chicago Milwaukee	107 1/2	-
4 Spanier	93- 93-	Denver com.	20-	21-
Ottomanbank	17 1/2 17 1/2	Eric	35 1/2	36 1/2
Amalgamate	86 1/2 89 1/2	van Trant Ill prof.	57 1/2	58-
Anacondas	8 1/2 9 1/2	ord.	29 1/2	29 1/2
Rio Tinto	80 1/2 82 1/2	Pouville	161 1/2	163 1/2
Central Mining	9 1/2 9 1/2	M. Jauri Kanfss	27 1/2	29 1/2
Chartered	27 1/2 27 1/2	On aris	88 1/2	89-
De Beers	19 1/2 19 1/2	R. f. Zeland	26 1/2	26 1/2
Castrol	8 1/2 3-	Southern Pacific	112 1/2	113 1/2
Debiid	1 1/2 1 1/2	Railway	28 1/2	29 1/2
Goldfields	4 1/2 4 1/2	Union com.	173-	174 1/2
Jagersfontein	6 1/2 6 1/2	Steels com.	70 1/2	72-
Robbersfontein	11 1/2 11 1/2			

Tend.: ruhig.

Pariser Börse.

Paris, 7. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	94.- 93.95	Chartered	36.- 35.-
Spanier	95.15 95.35	Debeers	499.- 498.-
Eierl. Loose	- - - -	Castrol	78.- 78.-
Banque Ottomane	696.- 697.-	Goldfields	104.- 103.-
Rio Tinto	2014 2078	Randmines	162.- 162.-

Tendenz: fest.

Wiener Börse.

Wien, 7. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	640.- 639.-	Oest. Kronenrente	88.65 88.80
Länderbank	528.- 527.-	Bapierrente	91.60 91.60
Wiener Bankverein	533.50 531.-	Silberrente	91.80 91.80
Staatsbahn	728.20 727.-	Ungar. Goldrente	108.90 108.90
Lombarden	97.70 99.50	Kronenrenter	88.45 88.55
Marknoten	118.05 118.06	Alpine Montan	963.- 962.50
Beckel Paris	95.65 95.66	Stoba	717.- 711.-

Tendenz: ruhig.

Wien, 7. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	639.50 639.-	Bußschrad B.	969.- 967.-
Oesterreich-Ungarn	2038 2037	Oesterr. Papierrente	91.60 91.60
Bau u. Petr. K.-G.	- - - -	Silberrente	91.70 91.80
Unionbank	609.- 609.-	Goldrente	115.15 115.-
Ungar. Kredit	835.- 835.-	Ungar. Goldrente	109.- 109.90
Wiener Bankverein	530.- 530.-	Fronenrente	85.60 88.55
Länderbank	527.- 527.-	W. Frank. Wisa	118.05 118.07
Eierl. Lose	245.- 244.-	London	240.37 241.35
Alpine	963.- 963.-	Paris	95.66 95.66
Tabakaktien	- - - -	Amsterd.	200.05 200.05
Nordwestbahn	- - - -	Napoleon	19.14 19.14
Goldverfahung	- - - -	Marknoten	118.06 118.07
Staatsbahn	727.- 726.50	Witimo-Noten	118.02 118.02
Lombarden	99.70 100.-	Stoba	710.50 711.50

Tendenz: ruhig.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörsen)

Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kaffe.

Weizen per Juli	226.- 228.25	Malz per Juli	- - - -
Sept.	205.- 205.75	Sept.	143.- - - -
Okt.	205.- 205.75		
Roggen per Juli	189.75 193.75	Rübsl per Juni	- - - -
Sept.	174.50 176.-	Okt.	67.80 - - -
Okt.	174.50 176.-	Des.	67.60 68.10
Hafer per Juli	192.25 191.25	Espiritus 70er loco	- - - -
Sept.	166.75 167.50	Weizenmehl	28.50 28.50
		Roggenmehl	24.50 24.70

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 1. Juni. (Schlußkurse)

Rübsl loco	31. 1.	Weizen loco	81. 1.
Juni	37 - - -	Juni	48 - - -
Juni-Aug.	35 1/2 36 - -	Juni-Aug.	47 1/2 47 - -
Rübsl Tend. ruhig.	- - - -	Aug.-Sept.	45 - - -
Kaffee loco.	62 - 62 -	Aug.-Sept.	40 1/2 40 1/2

Wetter: -

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 7. Juni. (Telegramm.)

Weizen per Okt.	11.49 - - -	Malz	11.49 - - -	fest
Apr.	11.75 - - -		11.75 - - -	
Mal	- - - -		- - - -	
Roggen per Mai	- - - -	willig	- - - -	fest
Okt.	9.53 - - -		9.52 - - -	
Hafer per Mai	- - - -	willig	- - - -	willig
Okt.	9.14 - - -		9.21 - - -	
Weizen per Juli	8.65 - - -	willig	8.79 - - -	fest
August	8.76 - - -		8.89 - - -	
Rohleinsp August	18.25 - - -	fest	18.25 - - -	fest

Wetter: Bewölkt, Regendrohend.

Pariser Produktenbörse.

Hafer	5. 7.	Rübsl	5. 7.
Juni	22.05 22.25	Juni	74 1/2 74 1/2
Juli	21.56 21.90	Juli	75 1/2 75 1/2
Juli-Aug.	21.05 21.25	Juli-Aug.	75 1/2 76 -
Sept.-Dez.	19.25 19.90	Sept.-Dez.	76 1/2 77 -
Roggen	5. 7.	Espiritus	5. 7.
Juni	23.25 23.25	Juni	67 1/2 67 1/2
Juli	23.30 20.30	Juli	67 1/2 68 1/2
Juli-Aug.	19.50 19.50	Juli-August	68 1/2 67 1/2
Sept.-Dez.	19.25 19.25	Sept.-Dezbr.	58 1/2 58 1/2
Weizen	5. 7.	Weizen	5. 7.
Juni	31.05 32.35	Juni	99 1/2 103 1/2
Juli	29.70 29.40	Juli	95 1/2 98 1/2
Juli-Aug.	28.40 28.10	Juli-Aug.	93 1/2 97 -
Sept.-Dez.	26.05 25.95	Sept.-Dez.	87 1/2 89 1/2
Weiß	5. 7.	Rohleinsp 98 loco	5. 7.
Juni	39.00 39.35	Juni	46 1/2 47 1/2
Juli	38.70 38.45	Juli	46 1/2 47 1/2
Juli-Aug.	37.95 37.45	Juli-Aug.	46 1/2 47 1/2
Sept.-Dez.	34.15 33.95	Okt.-Jan.	35 1/2 35 1/2
		Kalz	81 - 81 -

Liverpooler Börse.

Liverpool, 7. Juni. (Anfangskurse)

Weizen per Juli	7 1/2 1/2 fest	7/8 fest
Okt.	7 1/2 1/2	7 1/2 1/2
Weizen per Juli	5 1/2 1/2 ruhig	5/8 ruhig
per Sept.	5 1/2 1/2	5/1

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schöndorfer;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Richter;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.
Druck und Verlag der Dr. Goss'schen Buchdruckerei, S. u. S. 6
Direktor: Ernst Müller.

Schlafen Sie schlecht?

Fühlen Sie sich matt, elend, abgemattet, oder sind Sie nervös dann trinken Sie einige Zeit anstatt Kaffee oder Tee u. s. w. **BIOSON**, hergestellt unter Verwendung des D. R. P. 171371. Oft schon nach wenigen Tagen macht sich die erfrischende Wirkung dieses besten, billigsten und nervenstärkenden Kräftigungsmittels im Allgemeinbefinden bemerkbar. Das Paket zahlt 1/2 Mark in Apotheken, Drogerien u. s. w. 2114

CERESIT
macht nasse Keller feuchte
Wohnungen garantiert staubtrocken
WÄRMEREFLEXION PROSPEKTE GRATIS
WENNER BITUMENWERKE GMBH UNNA I. W.

Niederlage: Josef Krebs, Mannheim, Friedrichselderstr. 33
11960

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ferd. Holzner

Zimmermeister

heute Nacht nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Holzner Ww. geb. Feuerstein
Schwester Jgnatia geb. Holzner
Marie Merz geb. Holzner
Rudolf Holzner
Albert Merz.

Mannheim, den 7. Juni 1912.
Böckstr. 20

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Geldverkehr

Gesucht auf 1. Jan. 1913
I. Oxyt. Rf. 75-80 Mill.
60% aut. Schätzung auf
ant. Objekt an pänt.
Hingehler. Off. mit Rr.
670 an die Exped. d. Bl.

Heirat

Solider jung. Kaufmann,
evang., gut. Charakt., ver-
mögend, wünscht Bekantnt.
vermögender Dame zwecks
Heirat evtl. auch Einbeirat.
Erstgemeinte Df. u. Rr.
070 an die Exped. d. Bl.

Stellen Anden

Geheser sofort ein junges
Kaufmädchen. 965
C. I. 3. 11. Spetteband.

1 Dienstmädchen sof. gef.
041 U 4. 7. 2. St. r.

Magazine

Waldhoffstr. 18, großer
abst.raum zu verm. 889

Liegenschaften

Heidelberg.
Einfamilienhaus (Räber-
straße 48), Vor- u. Hinter-
garten, 8 Zim., 2 Mansard.
Loggia, Veranda u. l. w.,
wegungshalter für 20 000
Rfl. zu verkaufen evtl. zu
vermiet. (i. Okt.) Off. und
71588 an die Expedition.

Lehrmädchen

über Kontoristin 71000
Anfängerin
sofort gesucht.
Schuhhaus (Frei)
Centrale II 1. 1.

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer m.
Pension gesucht. Nähe
Bahnhof. Off. m. Preisang.
u. Rr. 972 a. d. Exp. d. Bl.

Zaden mit 3 Zimmer-
wohnung im Jungbusch-
gebiet per 1. Juli gesucht
NRD. D 2, 2 I Tr. r. 971

Zu vermieten

G 4, 17 2 Zim.-Bohng. im
Seitenbau an nur
ruh. Leute od. als Bureau
auf 1. Juli zu verm. 963

3 und 4 Zim.-Dachstod-
(Manf.)-Wohnungen
mehrere, in besserer weiten
Häusern des Bahnhofs-
Viertels an ruh. orient.
Leute vermieten zu verm.
per sofort oder später. 2000
Bureau **Große Merz-**
straße 6. Teleph. 1381.

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Kammer,
2 Balkon u. Zentralheizung
sofort oder später zu verm.
Fuchs & Pfeifer, G. u. d. S.
Schweigenstraße 53.
25465

Möbl. Zimmer

C 8, 18 5. St. r. Ein feines
freundl. möbl. Zim.
Zimmer (i. Juli) zu verm.
965

F 5, 4 4. St. Eingut möbl.
Zimmer zu verm. 20983

Sein möbl. Schlafzim.
evtl. m. Empfangsz. sof.
u. m. Rübl. L. S. 6 II. 99

Sommeraufenthalt.
Rübl. Zimmer m. Pension
in Schierbad bei Heidelberg.
Schöne Lage, direkt
an Wald. Näher. sofort
Anmer. 10.

Gr. Meeresstr. 15, 2 Tr.
ffs. eleg. möbl. Zim.
electr. Licht, Bad sofort
zu vermieten. 884

Pfostengartenstr. 17, part.
1 schön möbl. Zim. u. v. an
Stephanienpromenade.
Ein febl. möbl. Zim. u. v.
Ging. Waldparkstr. 36, 1 Tr. r.
708

Sehr schön möbl. Zimmer
zu verm. Laurentiusstr. 23,
1 Treppe rechts. 692

Waldparkstr. 6, 3 Tr. L.
ein schönes, fein möbl. Zim.
Zimmer f. sol. Herrn od.
Dame per 15. Juni oder
1. Juli zu vermieten. 20900

In nächster Nähe des
Bahnh. Rheinbahnstr. 6
2 Tr. g. möbl. Zim. f. zu verm.
20874

Schlafstellen

Schöne Schlafstelle BIL.
zu v. Kullering 474 Tr.
863

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer, 4. Juni.** Die Ehefrau Wurster, die unter dem
Verdacht der Teilnahme an der Ermordung ihres Gemannes
verhaftet worden war, ist aus der Untersuchungshaft
wieder entlassen worden.

* **Heppenheim, 4. Juni.** In der gestern abend stattge-
fundnen Generalversammlung des hiesigen Kreditvereins wurden
der Rechnung Höhn und der Direktor Stadtrat Dorn ihrer Am-
ter entbunden. Diese Maßnahme rechtfertigte sich durch Un-
regelmäßigkeiten, die durch Geschäftsunternehmungen des Rechners
entstanden. Die Kasse ist durch Gegenwerte gedeckt, so daß der
Vorschauberein keinen Schaden erleidet. An Stelle der abgetre-
ten Personen wurden neugewählt Prof. Rupp (Heppenheim) zum
Direktor und Georg Reher (Straßburg) zum Rechnung.

* **Worms, 31. Mai.** Ein junger Mann von Frankenthal
lieh am Pfingstmontag während seiner Anwesenheit in Worms
einen kleinen Kinderluftballon mit einer Karte aufstei-
gen, worauf seine Adresse verzeichnet und die scherzhafteste Bemerkung
beigefügt war, daß die Eingehung einer Heirat mit der
Hinderin, sofern eine solche in Frage komme, nicht ausgeschlossen
sei. Natürlich hat der junge Schwereidner im Ernste nicht daran

gedacht, daß die Ballonpost in die Hände eines bekannten Räd-
leins fallen und damit deren Heiratslust erprobt werden könnte;
aber eine dem Abnehmer jetzt zugegangene Karte belehrt ihn, daß
der Ballon seinen Weg gerade nach Frankenthal genommen
hat und hier von einer Jungfrau eingefangen worden ist, die es
gar nicht so ungern sehen würde, wenn sie zu dem Ballon nun auch
noch den unüberlegten Heiratsversprecher in Gefangenschaft bringen
könnte.

* **Mainz, 31. Mai.** In der Quintinikirche wurde gestern
abend ein Paket an einen Reichstisch angelehnt gefunden, das die
Leiche eines neugeborenen Kindes des weiblichen Geschlechts
enthielt. Die Leiche war in ein großes Stück blaueschwarzer
Schneidematte und ein Stück graues Packpapier eingehüllt. Von
der Kindesmutter fehlt jede Spur.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes noch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
24397

Sanatorium
Bergzabern
Luftkurort
Sommer u. Winter-
kuren, Sport u.
Jagd Gelegenheit.
Prospekte etc. d. Dr. Bossert Besitzer u. leit. Arzt.

